Un onviv

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulben, wochentlich Jed Gulben, in Deutschland 2,00 Golbmark, burch die Post 2,50 Gulben monailich. Angelgen: Die 8-gefp. Beile 0,30 Guiben, Reblamezeile 1,5. Bulben, in Deutschland 0,30 und 1,50 Golb. merk. Abonnements, und Inseratenausträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

# Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Mr. 128

Dienstag, den 3. Juni 1924

15. Jahrg.

Beidaftsitelle: Danzig, Um Spendhaus Nr. 6. Posticheckkonto: Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Angeigen - Annahme, Zeitungs: bestellung und Drucksachen 32 90.

# Würselspiel bei der Bildung der Reichsregierung

Neue Berhandlungen mit den Deutschnationalen. - Bolksparteiliche Würdelosigkeit.

Das Rubhandeln in Berlin geht weiter. Die Deutsche Bolfspartei will durchaus die Deutschnationalen mit in die Regierung haben, trobbem diese die weitgehendften For= berungen ftellen und por allem den Rudtritt des Führers der Boltspartei, Strefemann, vom Posten bes Augenministeriums fordern. Infolgedeffen haben gestern neue Berhandlungen swiften bem Ranglerfandidaten Mary und den Deutschnationalen stattgefunden, die jedoch noch gu keiner Rlarung ber parlamentarifchen Lage geführt haben. Gine Einigung über die Frage der Besetzung des Aufenministes riums und die Frage der Regierungstoalition in Preugen ift zwifden ben Deutschnationalen und ben Mittelparteien noch nicht erzielt worden. Die Deutsche Bolfspartei ift allerbings ben Deutschnationalen insofern entgegengekommen, als fie fich damit einverftanden erflärt hat, daß das Augen= ministerium einem parteipolitisch nicht abgestempelten Diplomaten anvertraut wird. Auch in der preußischen Frage ist fiz bereit, die deutschnationale Forderung auf Auflösung der großen Roalition du erfüllen und in eine Auflösung bes Landiages zu willigen. Dagegen hat die Demokratifche Parteil geftern dem Rangler ausdrudlich erflärt, für fie fomme ein Bufammengeben mit ben Deutschnationalen, die einen ausgesprochenen Bechsel des bewährten Ruries der Augenpolitif Mary-Strejemann verlangten, nicht in Frage. Auch die Bentrumsfraftion, die heute pormittag gu einer Fraftionbfigung zusammentreten wird, durfte ben beutichnatio= nalen Forderungen nicht Folge geben.

Bon anderer Seite wird hierzu noch gemeldet:

In einer Beratung der Mittelparteien, die am Mantogabend nach Fraktionsbefprechungen diefer Parteien ftattfand, wurde beschloffen, die Deutschnationalen am Dienstag erneut por die Frage zu stellen, mas fie nun eigentlich wollen. Diefer Befchluß murde gefaßt, nachdem Bergt am Montag in einer Befprechung mit bem bisherigen Reichstangler Dr. Marx wieder Erflarungen abgegeben hatte, die die Stellungnahme feiner Fraktion von Freitag zum Teil wider= rufen. Aber auch diefe Erklärungen waren feinesmegs unameideutig. Mit der Aufgabe, die Deutschnationalen jest flipp und flar vor die Frage zu stellen, welche Außenpolitik fie nun eigentlich wollen, ift ber Reichsfangler Dr. Marg betraut worden. In parlamentariichen Areisen nimmt man an, daß die erneute Fragestellung an die Deutschnationalen feineswegs zu einem Biele führt. Barum unter biefen Umftänden wiederum an die Denischnationalen herangetreten wird, bleibt das Geheimnis der Mittelparteien.

Ueber die Stellung der Sozialdemofratie gur Renbildung der Reichsregierung schreibt der Sog. Parlamentsdienst: Uns fann es ziemlich gleichgültig fein, welchen Abichluß die Regierungsfrife am Dienstag finden mird. Unfere Stellungnahme ift gegeben! Gin Rabinett unter Ginichlug der Deutich= nationalen wird die ich ärffte Opposition ber Sozialdemokratie erfahren. Giner Regierung der Mitte ftehen mir außenpolitifc mit Bohlwollen gegenüber, io= lange fie den Beweis liefert, daß fie ehrlich bestrebt ift, bas Sachverftandigengntachten durchzuführen. Bu diefer Stels lungnahme dürfte fich die jogialbemofratifche Fraftion ent= ichließen, weil fie Freilaffung der politischen Gefangenen im Rubrgebiet, die Rudfebr der Ausgemicienen in ihre Beimat, die Erlangung von Krediten und vor allen Dingen die Bieberherftellung ber beutichen Birtichaftseinheit wünscht. Aber wie auch der Abschluß der Krije sein mag, endlich sollte das bentiche Bolt aus den vergangenen acht Tagen die notwendige Lehre gieben und bei der nächsten Gelegenheit den Arifenmachern die gebührende Onitiung geben. Bieles fpricht dafür, daß nach beendigtem Theater in Berlin die Gelegen= heit zur Abrechnung bald fommt.

Die sozialdemokratifche Reichstagsfraktion irat am Montag nach Beendigung ber Plenarfibung zu einer Besprechung zusammen. Da die Regierungsbilbung noch nicht beendet war, hatte die Fraktion feinen Aulag, fich mit bem Regierungsproblem au beschäftigen. Infolgedeffen erstattete Benoffe Dr. Breiticheid, der foeben aus Paris gurudgefehrt ift und dort mit den maßgebenden Führern der Linksparteien Besprechungen abgehalten hat, einen Bericht über feine Parifer Ginbrude.

#### Englands Bedenfen gegen einen benischnationalen Reidetangler.

Im englischen Parlament erklärte in Beantwortung einer Frage Bedgewood Benne, ob die Regierung irgendwelche Borftellungen bei der deutschen Regierung darüber erhoben habe, daß die Ernennung des Admirals v. Tirpit in einem hohen Regierungsamte von den Alliferten übel aufgenommen werden marde, Macdonald: Ich fann herrn Benns verfichern, daß wir nicht verabfanmt haben, das zu inn, was wir fomobl in diefer als auch in anderer hinficht für unfere Visicht halten.

Tidechische Trohungen. Nach einer Meibung aus Prag hielt Abgeordneter Dr. Kramarich in ber Generalverfammlung des Berbandes der tichechischen Industriellen eine Rede über die Lage in der Tichechoslomakei, in der er ausführte, der Staat brauche Unternehmungen, die ihm tren und ehrlich bienten, die unbedingt loyal feien und auf

die der Staat im Ernftfalle gablen fonne. Diefen Anfor= berungen enisprächen jeboch einzelne Beiriebe nicht, vor allem folde, die in beutiden Banden feien. Kramarich sagte, es sei ihm gleichgültig, ob er deshalb als Chauvinift angesehen werde. Er nenne sogar Namen: Die Wisko-wiber Werke mit ihrer "Germanisierungspolitik" riesen nach einer Verstaatlichung. Gruben und Butten feien von einer solchen kardinalen Bebeutung für den Staat, daß sie nur in verläßlichen und lopalen Banben fein burften.

#### Das Attentat auf den öfterreichischen Bundeskangler Seipel.

Der Bericht eines Augenzeugen.

Der Bahnhofsinspektor des Südbahnhofes, Stödl, gab eine Darftellung über den Berlauf des Attentates auf Bundestangler Dr. Seipel. Auf dem Perron mar vorher nichts von einem geplanten Attentat bu bemerken. Die Sicherheitsbeamten befanden fich auf dem Boften. Dr. Seipel, bem im letien Baggon ein Abteil 1. Klaffe reserviert mar, ftieg in guter Laune aus dem Bagen und begrüßte bie Anmefenden. Ich bemerkte plotiich, daß ein Mann in Bivil itber die Geleise tam, bachte jedoch, bag bies, wie es an Sonn= tagen meift der Sall ift, ein Postbeamter fei, ber jum Buge wollte, um die Postjachen gu holen. Der Mann blieb jedoch ungefähr drei Schritte von Dr. Seipel entfernt fteben und gab brei Schuffe auf ihn ab, che es jemand verhindern fonnie. Ich fprang fofort auf ben Attentater gu und pactie ihn am rechten Urm, um ihm ben Revolver gu entwinden, konnte es jedoch nicht verfindern, daß er zwei Schuffe gegen fich abgab. Der Borfall hatte auf dem Bahnhof große Erregung hervor= gerufen, und die Anwefenden drangen auf den Attentäter ein. Jedoch gelang es den anmefenden Sicherheitsbeamten, bie Menge durudbubrangen. Dr. Seipel, der anscheinend febr litt und leichenblaß mar, begab fich bann gestüht jum Polizei- | icharren, wo er liege.

bureau, wo er auf das hergerichtete Lager niedergelegt wurde. Der Attentater ift ein nicht gerade fehr fraftiger Mann. Er gab an, daß er Dr. Seipel vorher nie gesehen habe.

#### Der Täter ein Geistestranker.

Der verhaftete Attentäter Jamorek gab bei der Bernehmung an, daß er allein nach Wien gekommen fei und bag ihm ein Beamter des Südbahnhofes gejagte habe, daß er Dr. Seipel abinn folle. Auf die Frage, mer biefer Auftraggeber fei, antwortete er nur: "Ich bin beauftragi!" Er habe auch nie Waffen getragen und sich nur gur Ausführung der Tat einen Trommelrevolver und zum äuftersten Notfall den Dolch zugelegt. Wenn man von ihm mehr erfahren wolle, dann jolle man feine Mutter nach Bien tommen laffen, er merde dann alles fagen. Es murde bei Jaworek ein Abschiedsbrief an feine Frau vorgefunden, in dem er mitteilt, er habe in feiner Fabrik eine Beruntreuung begangen, infolgedeffen habe er fich entichloffen, aus bem Leben zu scheiden. Wenn er aber aus bem Leben gehe, so wolle er noch eine zweite Person, und zwar den, dem die Arbeiter ihr Elend verbanten, mitnehmen.

Die polizeiliche und gerichtliche Untersuchung bestätigt ben Gindrud, daß es fich bei dem Attentat des Arbeiters Jamorek weitgehend um einen pathologischen Fall handelt. Als Jaworek gestern morgen größere Klarheit hatte, wurde ein Berjuch gemacht, ihn wiederum zu verhören, wobei er einige Reue zeigte. Er lehnte Nahrungszunahme ab und jagte, er wolle erft wieder effen, wenn man ihm mit Bewißheit jagen fonne, daß der Bundestangler außer Gefahr fei.

Das fehr lange Schreiben, das er an seine Frau richtete und das man in seiner Tajde fand, ift überaus ver= wirrt. Er jagt darin, daß ihn das Leben nicht mehr freuc und daß er ihm ein Ende machen wolle, er habe feine Ausficht mehr, glüdlich gu fein, jedoch möchten fich feine Frau und feine Kinder nicht franken. Er habe Geld unterichlagen, eine Million, die er gur Reise mitnehme. Seine Frau merde jedoch noch bei der Jabrif Jeiräge erheben können, die ihm auftänden. Sie moge daher feine Schulden begleichen. Er wolle spurlos (!) von der Welt gehen und man möge ihn ein-

# Die Friedenspolitik Herriots.

Stärkung des Bölkerbundes. Unnahme des Sachverftändigenberichtes. Bedenken gegen das nationalistische Alldeutschtum.

Der Abgeordnete Herriot hat an den Führer der fogialistis | rismus vorwirft und nicht etwa einen anderen, nur abnichen Bartei, Gen. Leon Blum, einen Brief gerichtet, in melchem er das Programm entwickelt, das feine Partei gemeinjam mit der fogialistifchen Partei durchführen fann und bas er der Billigung des geschäftsführenden Ausschuffes der radifalen Bartel unterbreiten murde. Berriot ichreibt in bem Briefe in bezug auf die Augenpolitif: "Bir find ent= ichlossen, im vollkommenen Ausmaß unierer Mittel den Frieben auf Grund ber Ginigfeit ber Bolfer burchauführen. Diefer Frieden, für den mir arbeiten merden, mirb nach unferer Anficht erft wirfungsvoll fein an dem Sage, an dem Franfreich getren feiner demofratifchen Mijfion und feiner Berpflichtungen, die es mahrend bes Krieges übernommen hat, den Bolferbund stärfen, seine Rolle ausdehnen und eine Erweiterung internationaler Konftitutionen, wie des Berichishofes im haag und des Internationalen Arbeitsamtes, geschaffen haben wird. Bir nehmen ohne jeden Sintergebanken ben Bericht ber Sachverständigen an. Uniere Partei hat die Politik der Jiolierung und der Gewalt befampft, die gu Befehungen und einer territorialen Bfand= nahme geführt hat. Aber angefichts bes augenblidlichen 3nftandes in Deutschland und ber Rotwendigfit, nicht nur Frankreich, fondern alle Bolfer vor einem offenfiven Biederaufleben des nationalistischen Alldeutschtums zu bewahre., halt es unfere Partei nicht für möglich, das Anhrgebiet gu räumen, bevor die im Sachverständigenbericht vorgejebenen Biander fonftituiert und ben internationalen Organisationen übermittelt worden find, die berufen find, fie au verwalten. 3m Intereffe des Friedens glauben wir auch, daß die Lontrolle der Entwaffnung Deutschlands fichergeftellt werden muß, und zwar durch eine gemeinsame Anftrengung aller Alliserten und sobald wie möglich durch die Alison des Bollerbundes. Bir werden das Programm der Sicherheit burch Garantiepaste zu lojen haben, die wir unter die Antoritat des Bolferbundes ftellen wollen."

#### Reine Roalition, aber Unterfährung.

Der sozialistische Parteitag hat in feiner gestrigen Abendfibung eine vom Rejolutionsausichng beichloffene Tagesordnung angenommen, burch die bie Beteiligung an ber Regierung abgelehnt wird. Dagegen foll eine Regierung herriot unterftust merben, folange fie eine pasififtifce, bemofratifche und foziale Politit betreibt.

# Ift Frankreich militaristisch?

Bon Felig Stöffinger (Berlin).

In Deutschland und einem Teile der öffentlichen Metnung der Belt bat man fich baran gewöhnt, Frankreich bes Militarismus an beichuldigen. Denfelben Bormutf, ben man Deutschland por dem Ariege machte, macht man Frank-reich nach dem Ariege. Und um ja keinen Zweifel daran zu laffen, daß man ben Franzosen den alten deutschen Milita-

lichen, weniger ichlimmen, fagt man auch geradezu, Frankreich mare der Erbe des deutiden Militarismus.

Bit das mahr? Um darauf ja ober nein fagen zu fonnen, müßten mir querft miffen, mas man unter Militarismus verfteht. Pleint man bamit die große Arme, dmie Baffenge= walt, die Ruftungsausgaben bes faiferlichen Deutschland, fo muß man allerdings jagen, daß Franfreich militaristisch ift. Es gibt zwar nicht jo viel wie vor dem Kriege für feine Armee aus, aber doch fehr viel, es hat das größte Beer ber Erde, es unterhalt Militarmiffionen bei feinen Berbundeten und bereitet allen Staaten, die ihm feine gegenwärtige Stellung nicht laffen wollen, mit feiner Baffenftarte große Berlegenheiten.

Aber erinnern wir uns racht, jo hat man Deutschland nicht wegen seiner Armee, sondern wegen seines Geistes, nicht megen feiner Ruftungen, fonbern wegen feiner Befinnung militariftifch genannt. Denn jum Beifpiel bei feinem Bettruften gur See bat England feinen Boriprung immer behalten. Es hatte mehr Schiffe, mehr Schiffskanvnen als Deutschland — und doch war es nicht in dem Sinn wie Dentickland militaristiich.

Militarismus: das mar umere Berfaffung mit dem Primat des Militarijchen über bas Politifche, bas mar unfer verzudter Glaube an Blut und Gifen, das mar unjere Schule, unjere Philosophie, unfer ganges Leben bis hinunter sur albernen Imitation ber militariichen Gefte burch bas Bivil. Satte man noch nicht bas Gefühl, Militar gu fein, fo wollte man es wenigstens durch einen Schnurrbart icheinen. Bit es mahr, daß diefer efelhafte Geift nen in Franfreich

herricht? Rein, das ift nicht mabr! Franfreich hat eine große Armee, aber es ift nicht militariftifch. Frankreich glaubt, ohne militäriich ftarte Bundesgenoffen nicht gefichert gu fein; aber es ordnet fich in feiner Begiehung, meder politifch noch geiftig, den Baffen unter. Reine franzöfische Bartei nimmt von der Armee politische Direktiven an, fein Franzose von

Babrend fieben Bochen haben ich in Paris den frangofifchen Militarismus gesucht. Aber ich babe nur das eine gefunden, daß dem Frangofen das, mas bei uns Militarismus war und was man Militariomus nennt, überhaupt unbekannt ift.

ihr gesellicaftliche Allüren.

Das ift nicht meine Meinung allein. 3ch war in Frantreich mit führenden Berfenlichfeiten der Linfen gujammen, bie mindeftens io gut wie mir in Deutschland miffen, mas Militarismus ift. "Lit Frankreich :ailitariftifc?" fragte ich fie. "Rein," fagten fie, "Frankreich ift nicht militariftifc." Das fagten mir Gubrer der frangonichen Arbeiter, Subrer ber frangonichen Pagififien und Demofraten, anarchinische Runftler, Gefreiare ber fogialiftifden Lehrergewerficaft, aljo lauter Politifer von der Opposition.

Rirgends habe ich in Franfreich etwas von einem Sieges. rummel, einer Siegesprahlfucht gemerft. Bas bei uns, ben Beffegten, nicht möglich ift, ift bei den Giegern möglich: ihre Generale werden unter der Teilnahme einer ungeheuren Leiericaft in Grund und Boden fritifiert. Der Berjaffer ber amtlichen Beeresberichte, Jean de Pierrefeu, hat in jeinem Buche "Pluiarch hat gelogen" den Rachweis geführt, daß im Ariege alle, auch die Franzosen, als Strategen versagt haben; daß Frantreich nicht feinen Militars, fondern feinen giniliftis ichen und demokratischen Tugenden seine Rettung verbankt. Diejes Buch hat in Franfreich die hunderidreiundjechzigfte Auflage liberichritten, ohne daß der mutige Berfaffer aufhoren milite, in Generalstreifen als Gleicher unier Gleichen au verkehren.

Freilich ift folche Aritif nur möglich, weil die Frangofen feine Militariften find, bas beißt, weil fie niemals ihre Benerale du Goben gemacht haben. Ein General ift, man denfe, in Frankreich auch nur ein Menich, und noch bagu ein mafiger. Reine Strafe, feine Schule in Paris beift nach Roch ober Joffre. In feiner öffentlichen Stelle fah ich ein Generalsbild hängen, wie es bei uns in zehntausenden Gast-häusern der Fall ist. In keinem Ansichtskartengeschäft sindet man Bilder von Militärs, und erft in der siebenten Boche meines Parifer Lebens fand ich in einem Geschäft Anfichtsfarten von Woch, freilich baneben Anfichtefarten aller berühmten Dichter und Gelehrten des Landes, unter ihnen viele Juden.

Auch ein militarififices Kriegsbeufmal fehlt in Paris. Ein rein menichliches, von erhabeniter Reierlichkeit hat bagegen der Frangole ge chaffen, ber an Stelle eines prafferiichen Monuments bes Sieges alles Gebachtnis an den Krieg in das Grab des unbefannten Soldaten gelegt hat. Tag und Racht brennt eine aus der Erde ichlagende Flamme zu Saupien bes Grabes, auf deffen Pflafterplatte geichrieben steht: "Gier ruht ein frangössicher Soldat, gestorben für das

Baterland 1914-1918." Jeden Tag um 5 Uhr findet hier eine militariiche Feier statl. Aber welcher Art! Einige Herren in Zivil, ohne Baffen, ohne Fahne, ohne Munt. ohne Reden versammeln fich am Grabe. Eine Minute bleiben fie dort ftumm ftehen, ieder seinen eigenen Beirachiungen ungezwungen überlaffen. Ber ift der Tote unten im Straffenlarm? Der eigene Bater, ber eigene Sohn? Unfer aller Bruber! Deswegen fieht jeder wie am Grabe feines Nachften, und bie Bitmen, bie bier fnien, die Manner, die fich wie vor einem Beiland befren-

Bigen, fühlen einen gemeiniamen Echmers um das Blut des

Das Militär ift in Frankreich trob bes Sieges feine herrichende Alaffe geworden, die fich als Trager ober Retier des Staates gebarben durfte. Das Militar tritt fiberhaupt faum bervor. Es har überhaupt keine militärliche Geite, und man fieht diesen Soldaten und Diffizieren an, daß fie verfleibite Zivilliften find, während bei uns bie Ziviliffen verfleibeten Solbaten gleichen. Der frangoniche Solbat, ber Offizier läßt feinen Sabel zu Saufe, genan fo wie der Fenerwehrmann ohne Sprife ins Kind geht, und ohne Turchi, unmännlich zu erscheinen, trägt er seinen Baisenrock, wenn er mit seiner Frau eingehängt geht und einen Aindermagen vor fich her ichiebt, wie ich es einmal keim Marsfeld, dem Parifer Paradeplaß, gesehen habe.

Rein, dieses Bolf ift nicht militarififich, und feine gange, febr fomplizierte Geiftigfeit, die fich von unferer landlinfigen Borkellung des französischen Esprittums ganz gewaltig unterideibei, läßt in feiner Seele für einen wirflichen Milliarismus gar feinen Raum. Diefes Bolf bat feinen Refvelt vor Miniftern. Politifern und Antoritäten. Bie follte & ihn vor den Offizieren haben, deren Schwäche seder im Krieg joh, die auf der Bühne nur erscheinen, um als Schausbarte ober Haubegen verspolitet zu werden, die Ach felbft als Burger fählen, ohne immer ale folde gang voll genommen zu merben.

Zagen wir nich einmal, was icher linksbebeide Franzoje, auch als icharffer Oppositionsvollitier, aussprickt: Frankreich in nicht militarinisch. Die Bebaurtung, das es dies fei, ift eine Erfindung, eine Reivurfuride bes beutichte Millineismus, bie er qu feiner eigenen Startung berüft. Baun firanfreich abrühen wird, ift eine rein vollifile frege. Eine Frage des Williarlsmus ift es nicht. Twn des man auch obne Baffen willibritiich. ja übernillioriisis sein fann, reigen und uniere Nationalinen Tag für Aug.

#### Der Mardanisolag auf Maximilian Saiden.

Der Teier ver Geride.

gu den Propie wiger des Achericales auf Mariaillen Hailen wurde gestern der Angeflagie, Dörrlimischi a. D. Anfermann wegen verbahen Mordes zu 6 Jahren Auchthard remarchi unice Aracharus ma el Burmen Uniceinfragibit. In his Unickhiarlindung wird erfige. Die Merifi fabe als erwieten angenormen, die der Aucklagie den Berlief gestalt bei, Serden zu ihren. Bei Bemestung der Zirche ich mennehm des Angelleguen im erstmillen dein Seidubuls und der Umiand, daß er im Kriege feine Schal-digfrii genna babe, zu denückschiegen geweien. Sieck-erichwerend fei aber die Arr des Berbrechens. Die prücische Atmojphäre muffe gereinigt merden, bamit Dold und Mordwertzeuge aufhören, politische Rampfmittel gu fein.

#### Unftimmigkeiten in der polnifcen Augenpolitik. Oftprenhen als Austaufcobjeft?

Aus Baricau mirb ber "Frankfurter Zeitung" gemelbet: Litauen bementiert, daß mit hilfe eines Pilgerzuges eine Ueberichreitung der polnischen Grenze bei Bilna geplant ift. Bolen ift fen entichloffen, eine Grengüberichreitung gu verhindern. In Barichau vermutet man, bag Litauen von ruffifcher Seite ermutigt werbe, sumal ber ruffifche Bolkskommissar Smolski augenblicklich russische Freischärler ebenfalls in der Nähe des Bilnaer Gebietes fammelt. Smolski hat sich durch seine Agitation unter den polnischen und ruffifden Beigruffen befannt. gemacht.

Mit Unbehagen erinnert man fich, daß Tichiticherin vor einigen Monaten Litauen in einer Rundnote in seinen Ansprüchen auf Bilna bestärfte, und sieht daber auch bie jehigen Roten Tichiticherins, mit denen er fich fo auffallend der Beigruffen und Ufrainer in Polen annimmi, als eine Forischung der planmäßigen Anfreigungspolis tif gegen Polen an. Da man hier ficher ift, das Rußland in biefem Jahre feinen Arieg gegen Bolen beablichtige, jo glaubt man in Regierungstreifen, daß Tichiischerin, indem er versucht, Polen Schwierigfeiten ju machen, einen Drud auf Rumanien ausüben will, um dort die Auffaffung zu verbreiten, Polen konne im Notfall megen eigener Schwierigfeiten feine Silfe fur Rumanien aufbringen.

Mitteilungen eines Berliner Blattes aus Mosfau, daß Polen verstedt im Oktober den Ruffen angeboten habe, Offpreußen an Polen zu überlaffen, mogegen Polen mieber feine meifruffifchen Gebiete und feine Intereffen an die Ufraine aufgeben werde, wird hier in Blattern der Linken, die jede Gelegenheit benuben, um dem feit einem Sabre von den Parteien der Rechten angegriffenen Augenminifter Comieriafeiten zu mochen, icarf tommentiert, qumal es Tatioche ift, daß damals der total unfähige Angenminister Cenda gang ploblich burch Omowski erfett wurde. moffir eine genaue Erflärung bisber fehlt. Auffallend ift auch bag gerade in Areisen der Rechten, wo man einen Ausgleich mit Augland anstrebt, in jener Zeit vertraulich mit großer Efepfis von den Oftprovinzen gesprochen murbe. Die Blatter der Linken beionen, daß feine Regierung 24 Stunden am Ander geblieben mare, die fich zu einer folden Aufopferung der polnischen Oftgebiete im Austausch für das deutsche Offprengen hatte bereitfinden laffen.

#### Schut für Ludendorff!

Derfichrolliftes Gefuch an des Polizeiprafidinm.

Der "Sozialdemofratifche Parlamentsdieuft" melbei: Surz nach der Bahl vom 4. Mai find deutschvölkische Abgeordneie an den judischen Regierungsrat Beiß im Polisetpröndium Berlin berangetreten, um ihn um Schuh für derra Indendorff zu erfuchen. Der Schutz wurde gewährt. Berr Libendorff poffieri Berlin nur noch unter farter, wenn auch nuauffälliger Bededung. Im Parlament befinbei er fich gum Schut feines "bedrohien Lebens" immer unter Bedeltung von mindeftens zwei bentichvöllitichen Abgeordneten, die ausdeschlich zu diesem Iwest abkommandieri

Als Rathenau, der Jude. dank der Hehe des Herrn Ludemborss nicht wehr sicher war, wurde ibm zwei Tage vor seiner Ermordung non der Berliner Politei ein Schut durch mebrere Ariminalbeamie augetragen. Der Jude Rathenau lebnie biefen Sout trot der beniehenden Gefahr für iein Leben ab. Herr Ludenderijf hat also die Gigenjooilen, die er und feine Barteifreunde den Cemiten nachrufmen, mabrend ber Jude Reibenan ben Bemeis baint erbracht bat, daß er jenen Mut besessen bar, den die Dentichröfffichen will dem Munde immer besten wollen.

Erlichte Tegiliformiele in Rambrien. Die bereits feit langerer Zeit geplanten Rollerhöhungen für andlanbilde Teriffmaren find unnmehr Tetfeche geworden. Der oberfie Joseph hab zunächt mit einer Erböhung der Sinfebriole com Bolimiffen. Leinen- und Haufwaren fowie von Sarnen in ödste von 18 813 I Brozent vom Berte einverkraden erüllich. In die rumänsichen Terrillichte jest auf I bis I Brozent über die Friedendlike erhöbt worden And, bedeutet dies eine erbebliche Erschwerung der

#### Der alldentsche Mordplan gegen General v. Seeckt.

Bor dem Berliner Schwurgericht werben gegenwärtig noch einmal die Treibereien beleuchnt, die im letten Berbit Deutschland vor den Bürgertrieg ftellten und ichlieflich ben Sitler-Lubenborff-Butich in München auslöften. Als "Ezgelleng" Lubendorff vor ben falutierenden Richtern in Dinden ftand, mar mehrfach von den "herren im Norden" die Rede, von benen man das Beil erwartete. Damals legte die Berteidigung es barauf an, die Rolle diefer "Berren im Rorden", ber Alldeutichen, aufzudeden, bie fie bei ben Berichmörungen und Konferengen in Berlin gespielt hatten. Ohne Erfolg! Best fteben in Berlin zwei fragwurdige Bestalten por Gericht, die beschulbigt werden, einen Mord: plan gegen ben General von Seedt ausgehedt und bis bicht vor die Ausführung gefordert zu haben. Der eine gefort du der Sorte reifender Abenteurer, die überall und nirgends find, überall gut leben, ohne zu wiffen, wovon, aber immer im Dienfte einer volftifchen Geheimorganisation. Er heißt Thormann und hatte fich mahrend der Hitlerrevolution daburch verdient gemacht, dağ er für die Ehrhardt-Bande Nahrungsmittel aufammenichnorrte. Die Ehrhardt= Banden ftehen auf der Seite der Alldeutschen, gegen Ludenborff! Der andere Angeflagte, Grandel, ift ein Fabrifant demischer Produtte, in Augeburg ansassig und mit allen politischen Führern gut befreundet. Er hatte feine Finger in allen Sachen — ohne doch einer der vielen "Führer" zu

Thormann warb einen Mörder Seedis. Bo? Im Bureau der Dentschvölkischen Freiheitsvartei in Berlin. Bekanntlich haben hier schon andere Mordbuben freundliche Unterstützung gefunden. Der Gefreiar biefer Bartei, Teis tenborn, ging auf bas Berlangen ein, ftellte Morber, Baffen und Reithofe, mas nur geforbert murde. Gleichzeitig aber verriet er alles an den "Reichstommiffar für öffentliche Ordnung", so daß Thormann und bald nach ihm als sein hintermann auch Grandel verhaftet werden fonnte. Grandel hatte sich eben erst einen Pag nach Tirol ausstellen laffen. Unter bem erften Ginbrud feiner Berhaftung geit and er, daß er im Auftrage bezw. im Ginverständnis des Rührers der Allbentichen, Clas, mit Thormann gemeinsam das Attentat vorbereitet und die notwendigen Gelber beichafft habe. Darauf Haussuchung bei Clag, Beschlagnahme feiner Korrefpondens mit einer Reihe von intereffanten Schriftstuden. Spater, als Grandel mertte, mas er verrate, hat er sein Geständnis widerrusen. Auch vor Gericht bleibt er babei, daß Clag nichts mit ber Sache ju tun habe. Run muß Clag Beuge fpielen. Der Staatsanwalt fteffte ihm peinliche Fragen wegen feines Berhaltniffes an Seedt. Clas möchte fich in bas geheimnisvolle Duntel ber nichtöffentlichen Situng flüchten. Er beantragt Ausschluft ber Deffentlichkeit, meil "die innere Staatsficherheit gefährdet" fei. Das Gericht tut ihm den Gefallen nicht. Bohl aber vernahm es am Sonnabend ben General v. Scedt, ber gleich von Anfang erflärte, daß Ausschluß ber Deffentlichkelt nicht nötig fei, da "nichts Staatsgefährliches dabei" fet. Und Secdi verriet nun, daß Clag ihm allen Ernftes ben Borfolag gemacht habe, er folle die Gewalt, die ihm auf Grund des Ausnahmeguftandes libertragen war, ohne Rudficht auf Die Gesetlichkeit in Sanden behalten, da nur durch die Reichswehr Deutschland gerettet werden konnte. Der General bezeichnet das Berlangen offen als Aufforberung gum Berfassungsbruch und Staatsstreich! Bei diefer Unterhaltung foll — nach Clag — ber General ausgesagt haben: 36 idiene auch gegen rechts bis gur letten Patrone!" Ueber dieses "Versagen" Seecits sind die Allbeutschen und die Völkischen außer sich. In dem Briefwechsel Class finden uch Sähe wie "Seecit ist der Schildhalter Eberts. Seecit hat fich burch bas Bekenninis gur Legalität bas Urieil geiproden. Geedt ift die verhangnisvolle Berfonlich. Teit, die die Befeitigung ber heutigen unbeilvollen Buftande verhindert. Jeedt ift ber Mann mit ber eifernen Daste."

Der bag ber Allbentichen gegen den General ift alfo unbeidreiblich weil er nicht ihren Diftaturplänen nachgab. Rein Bunder, bok fie alles aufbieten, um die Spuren gu nermifden. Der benifchvolliiche Benge Tettenborn, ein Rosbocher übelften Art, bat ben Attentatsplan bem Reichsfommiffar verraten und ihn badurch verhindert. Er wird baffir als Svibel bezeichnet und es wird augleich binaugefünt, bag bie ganne Deutschrölfische Partei von Svibeln wimmele. Aber Tetienborn mußte vor Gericht aussagen, Las fomphi die beiden volltifchen Berteibiger Bloch und Sad ole auch ber neugemählte bentichvöllische Abgeordnete Graf Ernft von Reventlow ibn an bestimmen versucht haben. Glan bei feinen Ausfagen ans bem Sviel gu laffen und auch nicht andere Berfonen noch bineinzuziehen. Der gange Prozek fei ein "nationales Unalud". Bis febt freilich seigt er nur einen "nationalen" Gumpf von erichredenber

Tiefe und ven ermidenben Dünften!

Danziger Stadttheater.

Advertor our Score Acier.

Ja feren Ticher ficht ein Siell Sadernaus. 2 " a Harn Erdermann ein Sind Tidner unde, dieide warremas-Mult Gerig Laffer lest in tiefer Komölie film Suderminulides ikof, ohne der Actier in fic zu kronsominischen. Er fahilt feinen Zeil bei, wendei ihn aber auf einem Zurff en der von Herrn Sedenmann diamora förmig. So amdeli: erkend eine Berkiloge und die danere Beulogendein genifes dramatikur Tudulla mit villensum Millen mid ericulider placer Ardfüng fömilider Beruilfelmgen; enciens eine Iehr Zelbinendlenn der einem zuwilde ieneimēķieriņes und gene invīruliis geričeltenikailer; driners eine famoje Armödie, dei der famell die Juisboner. die Lie Jacke inderrie verlanen, eraf übre Kerlanusy famicien, rice and his his genera Rejdail notion and find in Michigan MODEL.

Des Sind in "geibnieben zur Förderung der Kinderfarieige und des schwererschen Themers", hehr gleich wir den (Loophausela) gestrechtenen) Vorten ein "Andarringe — Kelmeiden, lieblie Addrel" Es mesteren unke Seiten ein Sectional and and desc Some einer Sechieniskerin resbailet, da ithik in Tibby, da cine in Anaille argem. and receive Julium Louis of mor Aleman, other allest ends und sinse programme Berkläffung in Minister Culmene inden der intide Grei unnerkt nic einer einem Bareache all Brane and Ancida abbanesi and des eithe Machani and bie quicklibe Handildian neith, all mine hat hie Chivertein dichter Siche nun der Belt. Man eichen fich in nie Lider, was riveri nach der naaronischen Wosekriber: die eller fendelen Genobeleiter wieder auf.

Eine veraleze unbereich biiduskeher, ein überlegener Konf he dies Zinf principler. Finer der die Sondwerf olinsend recients such with race stravel ben Early armosts but, as ecien non startion und incentifich) Colles felich und Heliches Me feir fann, wenn 26 nur wir genimender Routine, wit der richtiger Karlifte in die Birkungkmönlichleimen auf das Existing products. Alles di genus exercises, man nich pevarious ide des medensides Lodas eine ides minister Tamble informent, ther he include alsoernie Licha i Silder Madounie anipalica — nun sinam and it has furtiged her conficient during lifet haven had has been and there and texturbated times but the articles and enterior sin Acri in his art Realist pes ou de frée Schientiles remenes fons. Le To beckmer Tillier, wie er es ür, derfix kat diede ekonomi

und dech recht bissige Bersvettinug dovrelier Arn erlauben, mo febr Meinfie Rabemendung, febe Gefte, febe Stannung. siede Linie der Semblung eine svielerifche Berbifunng, eine leibhoitige Schwiellung nurchtbestiger Marienerien bedemen. Bie bestern eine gute Komöbie mehr, mas für und Touthe make wente keepen with

Intendent Scherer heite die Komödie ingenieri. Im Bonibiel man zu fels die Panchie beione, befonders bei Lorz Ottenburg, die diffir allerdings in den spieren Aften den richtigen Ten fend. Ben herzerfrichender Reiferlichkeit war tier besorders Ferdinand Renent als der este Gentenische mie den Confrommieren Hermann Beise frücler den unundsehenen Gerfenfebn anfänglich wit zu gurfen Junichfeltung, so das sein späteren Euchhlus, und Amerika übenzusiehelm, nicht gemz glaubihaft erichten. Eine feingezeichnese Chenchierfindse bei Jenne n. Weber als die Station der gestillen Tradition, der bei all der beionien Bernehmheit ünwar wieder der Strif verlogte, der das Priestiem sur unsen Jeit mech mabner, daß elles unr ein Mil de Cen glaubhafter alter Schwerender und gräffiger Schuldenmacher mar being Brede, miljem Karl Aliemer einen anderen Kennerer der "Sdellten und Beften" der Matine in nithe mirtier übergengender Buddeit verfillere

Der Steelt des Boffe. Ju einem trouisverfichen Therierkard kam es im Medkendack anläglich ben Klifchied-voordellung des Silevichen Sidtebundtheriers. Es foller die Operest "Das fiese Altheir geseller neuben. Als der Borhay andies, while our fer Just in Julialieisen ver der Annee und fielt eine Anfrende en das Publikum in der er andeinandenisten, mas habe dim die Ante so soll aegeben, daß er nächt inchende fei, eine künflerriche Datthere are cellen. Er weigere fick duber, aufzutreien. Als er in kiner Ache Suchten welle. ibirge der Direfter and his Pintus and entities dem Building. der Buss Kielnen weinene fich aus bestiels zu fingen, well er einsele, der seine Kullump naties merr feit. Ein febiger Bertiftrefe desse som genden Grubern des Vulliforns ein das som And Six den Basse Panen ergelff. Siblioblich wollte der D'entare dem Singer vom ber Bitige weifer. 254 fierer riffe sinc festell der Thechor dem Centrier, scheiner Trish en Moten, wenn ber Sänner brevfen mulle. Nehrere Mauren demente der Twickieren, bes ihllieflich bie Conrecte ledging, die einsuch afine Anstronerie geneden muche Bene her thurs on steamen other ya fargen haire, beile ein andrer dem Bulliform mit, mos der Simrer zu finnen gestalle hören.

Der Berichternatter einer Reichenbacher Zeitung fagt, es ware eine febr "genufreiche" Borftellung gewesen.

Die Bibel und Darwin. In Cleveland (Amerika) hat ein Anffehen erregender Kirchenvrogen gegen einen Biicof begonnen, der megen feiner freigeiftigen Gefinnung fein Amt als Borfteber der Diogese Arcansas niederlegen mußie. Es bandelt fich um den Bischof Billiam Montgomern Brown, ber ein frierenentes und viel gelefenes Buch unter bem Titel: Rommunismus und Christentum" veröffentlicht batte. Fr verwirft darin die buchftabliche Auslegung der Bibel und bisfutiert bie Religion vom darminiftifchen und die Gefellichaft vom marrinfichen Standpunkt aus. Brown, der bas Recht der Gerichtsbarfeit der bisconlicen Rirche beftreitet, bat fich demnoch dem Berfahren unterworfen, das von der amerikaufichen protestantiich-bischöflichen Rirche gegen ihn eingeleiter worden ift. Das Berhor des Beichnlbigten wurde durch neun Bifdofe ber genannten Kirche begonnen.

Die 28-Ailometer-Rafeie. Der amerifanische Gelehrte Dr. Robert D. Goddard, der por vier Jahren feinen Plan ankundigte, eine Rafete nach dem Mond abzuichießen, wird jest den erften Berind in diefer Richtung ausführen. Freilich ift die von ibm bergestellte Rafete noch nicht imftande, die eine 400 000 Kilometer zurückzulegen, die der Mond von der Erde erifernt ift. Er muß fich vorläufig mit einer Rafere begnügen, die 20 Kilometer boch geichlendert werden foll. Im "Neuworf Berald" fündigt ber Gelehrte an, daß er im August seine Rafete abichiehen wird, die mit einer Reihe von Explosionsituffen geladen ift, die fich in bestimmten Abstanden wahrend des Finges felbit enigunden und dadurch ihre Anfmartebewegung burch bie Quit verftarfen follen. Er glanbi, wenn es ihm gelingt, die Rafete die eriten 20 Kilometer hoch ju fetiefen, würde er fie bann allmählich bis auf den Mond bringen fönnen.

Der Mennet bringt es en den Tag. Auf der englischen Reldscustellung in Bemblen befindet fich in dem Balaft ber Pogenienrwiffenibeffen ein riefengroßer Magnet, der ein Gewicht von 2000 Kilogramm bat, deffen Anziehungstraft is groß ift, buf er alle Gegenftande and Stabl und Gifen in weitem Umtreffe an fich giebt. Gine unangenehme Entbedaug medte unn eine funce Dame mit ibrer Sandtafde Sie butte die Taffie als echt Silber geschenkt befommen, aber mit einem Wale tief ihr bas Juwel bavon und fanbeie ar dem Magneten. Des augebliche Gilber mar Stabl, ber nut gang bilan verfilbert mar. Die "B. 3.", ber wir biefe Gr. sällung entrebmen, bemerkt dagut: "Der bett, ber ber Dame die Laiche guidenfr batte, bat dant dem Ragne'n viel vor timen eigenen Antieberentere verlereie.

## Danziger Nachrichten

#### Die Unlage neuer Friedhöfe.

Die Friedhofsfrage wird für Danzig mit der Bunahme ber Bevolkerung immer dringender. Die Friedhofe find zu flein und liegen mit ber gunehmenden Bebauung gu febr im bebanten Mittelpuntt. Die Begrabnisstätten als Ort der Ruhe und bes Friedens gehören nicht in einen gemiffen Mittelpunkt der Stadt, wo die Menschen an einander vorbethasten ober wo sie ihre Bergnügungsstätten aufsuchen, son-bern außerhalb ber Mauern, in die stille Ratur. Dort muffen naturichone ftille Plate bergeftellt merden, auf benen die verftorbenen Angehörigen ihre Wohnstätten finden. Un ber Großen Allee weredn die Friedhofe auf die Dauer nicht bleiben konnen. Um bringenoften ift bie Beichaffung eines neuen Friedhofs für Langfuhr. Die dortigen Friedhöfe find befett und man fampft bereits fehr ftart mit Blatichwierig-

Man hat nun in früheren Jahren schon Plane auf Lösung ber Friebhofsfrage in Angriff genommen. Die Stadigemeinde wollte befannilich einen großen Bentralfriedhof auf bem Zigankenberger Gelände anlegen. Gine Stragenbahn follte über die Höhen hinmeg an diefen Zentralfriedhof heranführen. Der Krieg hat die Arbeiten ins Stoden gebracht und einstweisen runt auch der Gedanke des Bahn-baues. Die Dringlichkeit hat aber den Senat veranlant, neue Blane ausquarbeiten, die nun fertig vorliegen. Es follen zwei Friedhofe errichtet werden, einer für Langfuhr, der andere für Dangig. Beite Gelandeflächen find bereits angekauft.

Für Langfuhr ist das Gelände bestimmt, das sich hinter Silberhammer in einem Teil hinauf gieht bis jum Sobenfamm, ber burch einen bepflanzten Biad mit ber Spite bes Jäschkentaler Waldes verbunden werden foll. Die Lage ift dort ruhig und naturicon und doch unichwer zu erreichen, entweder burch ben Raichfentaler Bald, ober vom Mirchauer Beg ber. Bielleicht wird später von der Sauptstraße ber eine Stichbahn der Straffenbahn erbant, die nach Gilberhammer führt. Die Leichen follen dann möglichst bald gur Friedhofshalle befordert werden, und die Beerdigungen er= folgen bann stets von der Friedhofsfapelle. Die Leichen= guge durch die Stadt fallen fort. Die Leidtragenden verfammeln fich bann auf bem Friedhofe in der Kapelle, von mo ber Bug nach dem Grabe vor fich geht. Man hofft, daß die Begrabnisfosten fich dann gegen bisher verbilligen merden.

Für Danzig ift eine noch erheblich größere Anlage hinter Tempelhof geplant. Die Straßenbahn nach Emaus führt in bie Rähe dieses Bentralfriebhofes. Im einzelnen ift die Anlage ähnlich wie in Langsuhr geplant. Die Sauvisache wird sein, daß möglichst bald mit der Ausage der Friedhöfe begonnen wird, mobei auch für die Arbeitelefen aute Arbeitemöglichkeiten gelchaffen mürben.

#### Eine Erklärung Jewelowskis.

"Steatsigabigende Lätigfeit einer gewiffen Clique".

Der bentschnationale Genator Reite hatte bei feiner Benehmung vor dem Urlerluchungsausichuft geglaubt, fich am Jesten damit zu verleidigen, bag er seinen Ankläger Jewelowset des Meineids bezichtigte. Jewelowski hat barauffin an den Untersuchungsoneidug ein Schreiben gerichtet, in meldem es heißt:

Berr Kette hat feine Ausjage damit begonnen, bag er in einer recht nebenfächlichen Gode mir einen Meineid vorwirft. Ich werbe jofort nach meiner Rudfohr Berrn Rette zwingen, nicht nur biefen Meineibevorwurf, fondern auch ieine geiamte Ansjage, welche — das felle ich bereits beute fest - mit ber Bahrhaftigfeit nicht bas minbeste zu tun hat, zu beweifen.

3d habe ben Abwehrartifel mit meinem Namen unterzeichnet und wiederholt erklärt, bag ich für meine Worte einstehe. Sofort nach Rudfehr von meiner Reife werbe ich diefen Beweis reftlos in öffentlicher Sitnug bem Unterfuchungsausschuß unterbreiten, öffentlich deshalb, weil nach der unwahren Ausfage des Ceren Kette es notwendig ift, ber gesamten Deffentlichkeit die flacksichäbigente Tätigkeit einer gewiffen Glique vor Angen an führen. Ich bedauere 23 auferordentlich, daß die von ftaats- und volfsfeindlichen Elementen in Bewegung gesehte Lawine einen immer ftarferen Umfang annimmt, hoffentlich werden bierburd die Danziger politischen Berhaltniffe einer Reinigung unterzogen.

In ber weiteren Ausfage Kettes, daß fich Jewelowski in der Frage ber Bereinfeitlichung der Berficherungebedingungen, fowie in feiner Sollung ju der "Dangig" con perfonlichen Motiven habe leiten laffen, ift gestern an den Borfitenden des Untersuchungsausschuffes von Jewelowsti folgendes Telgramm gefandt worden:

Meinen Brief vom 31. Dai jur Ausjage Senators Kette erganzend, weife ich beffen Behauptung, wonach ich im Senat felbitberftändlich die Intereffen der "Danziger Allgemeinen Berficherungs = Gefellichaft" mahrgenommen hätte, wobei gegenüber der Gesellschaft "Die Dangig" egoistische Konkurrenggrunde maßgebend waren, mit Entrüftung als boswillige, bewußt unwahre Berleumbung gurud. Die von Rette bezeichnete Selbstverfiendlichkeit betrachte ich als ichweres Amtsverbrechen.

#### Ein unhaltbarer Schiedsfpruch.

Die von uns am Connabend veröffentlichte Enticheibung des Schlichtungsausichuffes in der Gehaltsbewegung der Angestellten der Danziger Berft lehnt jede Erhöhung der Sehälter ab. Bie dieser Schiedsspruch zustande kommen kounte, ift uns bei dem niedrigen Gehaltsniveau für die Berstangestellten unverständlich. Jedem Mitglied des Schlichtungsansschusses haben die zeht üblichen Gehaltsziäte vorgelegen. Seit Oftober vorigen Jahres waren die Gehälter noch nicht der Teuerungsbewegung entsprechend erhöht worden. Sie waren sogar mit Rücksicht auf die anzaeblich schlechte Geschäftslage der Danziger Werst bei Einziührung der Guldermöhrung noch nicht endaültig seigeleht führung der Gulbenwährung noch nicht endgültig feftgefeti worden. Bei Bergleich mit den anderen Angestellten-gehältern ift festzustellen, daß der Richtmann des Werft-tarifes 40 bis 60 Gulden pro Monat weniger verdient, als

an bestreiten. Wie ein Schlichtungsausschuß derartige Dinge, die verheerende Folgen für die Arbeitnehmer haben muffen, übersehen kann, ist unverkändlich. Die Werft behauptet awar, baf Leiftungsaulagen insgesamt die Gehalter verbessern, doch erhält nur ein gang geringer Teil der Angestellten höhere Leitungsqulagen, die beim Monats= einkommen überhaupt ins Gewicht fallen. Der weitaus größte Teil der Angestellten erhält nur eine Leistungszu-lage von durchschnittlich 10 Gulben pro Monat, also zirka 5 Prozent des Monaisgehalts für den Richtmann. Ent-schieden ist in Abrede zu stellen, das die Leistungszulage durchschnittlich die Gehälter etwa um 20 Prozent und mehr erhöht. Es sind durchgängig nur situs Prozent des Monatsgehalts, die an Leistungszulagen gewährt werden. Man sollte auch endlich mit der Praxis aushören, bei

jeder Berhandlung über die Monatsgehälter den Leiftungs= aulagen eine ausschlaggebende Bedeutung beigumeffen. Sämtliche Arbeitnehmer wenden sich gegen derartige Leistungszulagen. In keinem Teile Deutschlands wird von Arbeitgebern damit geprunkt, daß besondere Zulagen gemährt werben. Da versteht es fich von felbst, daß tüchtige Angestellte bei besonderen Leistungen höhere Gehälter als nach dem Tarisvertrag beziehen. Die Leistungszulagen sind für den Arbeitgeber vielsach auch nur ein Mittel, den Angestellten zum Bnzanfinismus zu erziehen, benn es mußte schon sehr oft festgestellt werden , daß in ihrem Fach außers ordenilich tüchtige Angestellte die Leistungszulagen nicht bes fommen.

Ans allen diefen Gründen ift es unverftandlich, wie ber Schlichtungsausschuß zu seiner Entscheidung kommen konnte und jede Erhöhung der miserabelen Gehälter ablehnte.

#### Dr. Meißner über Danzigs Wirtschaftslage.

Die neu herausgekommene 2. Nummer der Danziger rufsischen Sandelszeitung "Efonomitscheskis Bestnit" (Wirt-schaftsbote), veröffentlicht ein Interview mit dem Leiter der Bant von Dangig, in dem fich biefer über die wirticaftliche Lage Danzigs äußert. Dr. Meißner drückt in dem Inter-viem die Ansicht aus, daß Danzig ruch unter den allgemeinen Verarmungsericheinungen des mitteleuropäischen Wirt-ichaftslebens zu leiden habe. Doch sei es insviern etwas günstiger baran, weil es fich früher als andere aus der In-

flattonszeit in die eigene Währung hinüberrettete. Aber im Wirtschaftsleben sei die Inflationspsychose noch keineswegs überwunden. Man erkennne erft jetzt, daß an die Stelle der Entwertung des Geldes die Entwertung der Sachwerte getreten ist. Den Mangel an barem Kapital fonne man gicht eima burch Rredite beheben; benn Rredite bedeuteten eine Bermehrung ber Schulben, aber nicht des eigenen Kavitals. Man muffe eben der Entwertung ber vorhandenen Bestände Rechnung tragen und durch Preisherabiehung die Vergrößerung des Umfates und Erleich= terung des Geldverfehrs au erreichen fuchen. Das fet ein Liguidierungsprozeß, der zwar ein Zugeständnis der allge-meinen Verarmung bedeute, aber auch der Beginn der wirtichaftlichen Gesundung fei.

Die Angriffe auf die Bauf von Danzig bezeichnet Dr. Meinner als unbegrfindet. Die Notenbank muffe eben vor allen Dingen liquid bleiben und fonne daher nur furgfristige, auf effettiven Barentransaftionen beruhende Rrebite gemähren. Die Bedeutung Danzigs fieht Dr. Meifiner in erster Linie in seiner Stellung als Umschlags- und Transsithaudelsplatz zwischen Dit und West. Dr. Meisner betont in bem Interviem, daß er in Bezug auf die mirticaftliche Befindung Optimift fei, daß man fich aber huten milffe, unerfüllbare Soffnungen au begen. Es gebe nur einen Beg: Non flein auf wieber aufangen!

#### Arbeiterjugendtag in Neuteich.

Unfere Arbeiterjugend wird Pfingsten gu einem Jugend= iag in Neuteich gufammenfommen. Gie folgt damit dem im Reiche gutbewährten Brauch, alljährlich die verichiedenen Arbeiteringendvereine begirfsmeife auf einer gemeinsamen Beranftaltung zu vereinen. Für die Busammenkunft ift ein gutes Programm vorgesehen. Die Teilnehmer aus Dansig und Umgegend werden gunächst in drei Gruppen dem Biele Buffreben. Die erfte Gruppe verläßt Dangig am Sonnabend-Spätnachmittag, um nach einer Bahnfahrt bis Sobenftein noch am felben Abend Reuteich ju Fuß gu erreichen und bort au übernachten. Die zweite Gruppe wird am 1. Pfingftiag fruh den gleichen Beg mablen, und eine dritte Gruppe, für die Teilnehmer mit Personalausweisen und Baffen, wird über Diricau mit der Gifenbahn nach Renteich fahren. Bur die jugenblichen Teilnehmer wird bei fofortiger Anmeldung in den Ortsgruppen die Ermäßigung auf die halben Gijen= behnfahrpreise gewährt.

Am 1. Pfinafitag nachmittags findet in Neuteich ein gemeinsamer Musmarich nach dem Turnplat ftait, wofelbit ein buntes Treiben mit allerlei Unterhaltung geplant ift. Abends wird eine Feier die Jugend sowie die interessierte Bevölferung Reuteichs vereinen. An Aufführungen find Bolfstänze, Rezitationen sowie das Jugendspiel "Spielsmanns Schuld" vorgesehen. Ihren Abschluß soll die Feier mit einem Facelzug durch die Stadt und einer Kundsgebung auf dem Markiplate finden. Am 2. Pfingstag vors mittags findet eine Ronfereng für bie gunttionare der Jugend statt. Auf dieser wird ein Bericht über die Ar-beiterjugendtagung in Beimar gegeben und der Ansbau der Augendbewegung im Freiftaat besprochen. Für die übrigen Teilnehmer find mahrend ber Tagungszeit Unterhaltungen und gemeinsame Spiele vorgesehen. Nachmittags um 2 l'hr foll in einer Jugendversammlung die Gründung einer Reuteicher Ortsgruppe ber Arbeiterjugenb erfolgen. Der Abmarich erfolgt bann gemeinfam nach Hohenstein und von bort aus die Rücklege nach Dausig. Besonders erfreulich ift, daß auch die Arbeitersugend les Reihes durch die Leilnahme der Orisgruppe Marienburg auf der Beranftaltung vertreten fein wird. Auch an diejes Stelle fet die arbeitende Jugend aus allen Orten bes Freiftates dur gablreichen Beteiligung aufgerufen.

Pin Lehrgang für ländliche Bohlfahris und heimeis-pflege wird vom Deutschen heimathund in den Tagen vom 12 bis 15. Juni veranstaltet. An wertvollen Borträgen sind u. a. vorgesehen: "Die geologischen Grundlagen der heimischen Landwirtschaft" von Hochschulprofessor Dr. Stremme; "Streifzüge durch die Chemie und Biologie der Landwirtschaft" von Hochschulprosessor Dr. Grimm. "Das Seelenleben ber Salbermachienen" (Die neuentbedie Meiamorphofe ber jugendlichen Seele) von bochiarifes 40 bis 60 Gulden pro Monat weniger verdient, als andere Augestellte.

Tropdem hat der Schlichtungsausschuft eine Erhöhung des Gebalts für Monat Mai abgelehnt. Die Berstaugestellte den sind dadurch einer trostlosen wirtschaftlichen Lage ausgeliefert. Die Gehälter in den unteren Gehaltskufen, die geliefert. Die Gehälter in den unteren Gehaltskufen, die swischen 65 Gulden und 149 Gulden bewegen, sind bei wartstenen Jugendschriftheller Bilhelm Lopke mit einem weitem zu niedrig, um den notdürstigken Lebensunterhalt

in das Programm mit aufzunehmen. Angesichts des Unwertes der von diefem Herrn herausgegebenen fogenanns ten nationalen Jugendschriften und der auch von vorn= herein nicht besonders gliidlich erscheinenden Themastellung burfte der Beimatbund mit diefem Bortrage taum Ehre einlegen.

#### Fragen der Bodenkultur.

Danzig auf bem bobenfulturlichen Rongref in Rom.

Am 12. Mai wurde in Rom der 4. Internationale Kongreß für Bodenkultur eröffnet. Danzig war durch Prof. Stremme vertreten. Der Kongreß gliederte sein Arbeits: gebiet in die Gruppen für Bobenchemic, Bodenphufit, Bodenbakteriologie, Bodenbiologie, Bodenklaffifikation und Bodennomenflatur und Bodenkartierung, von welchen die beiden zulett genannten hauptsächlich auf die Bevbachtung im Freien, die übrigen mehr voer weniger auf Laboratoriums-arbeiten hinauslaufen. Die Gruppen für Bodenchemie und Bodenphysik behandelten die Methoden der Bodenaualnse und ihre Ergebnisse. Seit Jahrzehnten hofft man mit ein-heitlichen oder einfachen Bestimmungen Rährstoffgehalt, Düngebedürfnis, Bonität usw. die Böben erfassen zu können. Biele Arbeitsmeisen murden vorgeschlagen und wieder verworfen. Burgeit ift die Feststellung der Bodenfaure große Mode. Die Meinungen über den Wert der verschiedenen Methoden geben jett weiter auseinander als je, eine Einigung ist scheinbar unmöglich. Erfreulicher gestaltet sich die Arbeit in den beiben zuletzt genannten Gruppen, die durch einen Band mit je 30 grundlegenden Abhandlungen gut vorberei= tet mar. Man mar einig in der überragenden Bewertung bes Bodenprofils, nach natürlichen Horizonten aufgenom= men. Die neueren Klaffifakationen und Benennungen gehen mehr und mehr vom Bodenprofil aus. Die Gruppen bildeten eine Kommission, die versuchen foll, bis gu dem 1927 in Baihington stattfindenden 5. bodenkulturlichen Kongreß eine Karte der Bodentypen Europas herzustellen. In die Rommiffion wurde je ein Bertreter von Petersburg, Bukarest, Helsingford, Berlin, Danzig, Warschau, Stocholm, Baris und Budapest gemählt. Die eigentliche Geschäftsführung wird von Professor Dr. Wolff, Abteilungsdirektor der Geologischen Landesanstalt in Berlin, und Professor Dr.
Stremme-Danzig, ausgeübt werden, die erste Zusam = menkunft der Kommission in Danzig stattsinden.
Im ganzen führten die Arbeiten des Kongresses zur Gründung einer Internationalen boden = kundlichen Gesellschaft, welche alle 8 bis 5 Jahre

einen Kongreß veranstalten, ferner eine Zeitschrift heraus-geben und eine Bibliothef ansammeln wird. Sie der Gesell-ichaft ist das Internationale Institut für Bodenkultur in

Der Kongreß war von über 200 Teilnehmern besucht, darunter etwa ein Sechstel Deutsche, ebensoviel Italiener, wenige Franzosen, etwa ein Zehutel Engländer und Ameristaner, viele Standinavier, Tichechen, Ungarn, Finnen, Rusmänen, mehrere Japaner, Gricchen, Negypter usw. Die offiziellen Verhandlungssprachen waren Französisch, Italies nisch, Englisch, Deutsch. In den Arbeitsgruppen murde überwiegend deutsch vorgetragen und verhandelt, daneben englisch, das aber weniger verstanden wurde. Auf den ersten Extursionen wurden gezeigt: die Böden der vulkanischen Tuffe, der Kalkgebiete, der Sümpfe, besonders auch die Entmäfferung von Sümpfen, Geen, Moraften, in melden die Italiener recht Gutes leisten. Sinig waren die Sachkenner in der Anerkennung der hohen landw. Leiftungen ber Italiener im Feld= und Gartenbau.

Wieder in Zoppot und nicht mehr in Neufahrwasser wird der Dampfer nach und von Swinemunde und Pillau vom 6. Juni ab am Scefteg anlegen.

Deffentliche Distussion über Religionsfragen. Auschluß an die von Herrn Dr. von Gerdtell gehaltenen Religions-Borträge findet heute, Dienstag, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Schützenhauses eine öffentliche Diskuffion über die von dem Vortragenden behandelten Religionsfragen statt. Da sowohl Vertreter der katholi= ichen und evangelischen Richtung eingeladen sind und ihr Erscheinen zugesagt haben, dürften interessante Ausein= anderfehungen zu erwarten fein.

Bon seinem eigenen Fuhrwert übersahren murde gestern der Arbeiter Julius Karmath in Langfuhr. Im Gustav-Radde-Beg murden die Pferde ichen. A. fturgte babei vom Wagen, wobei das Fuhrwerk über ihn hinwegging. Er erlitt einige Konfverlehungen und einen Bruch des linken Oberarms.

Gine nene Bank-Insolven; in Dangig. Bie mitgeteilt wird, ift die Ditbank in Dangig A.-G. (A. Rosenzweig) daburd in Bahlungsichwierigfeiten geraten, bag ihr Effettenbesit durch den fortwährenden Aursrudgang der letten Monate übermäßig entwertet worden ist. Bon interessier-ter Seite find Bestrebungen im Gange, die Insolven, der Firma au beheben.

Rene Flugpostmarten. Anfang Juni follen Flugpostmarken zu 10, 20, 40 Pfg. und zu 1 Gulden im Aleinformat sowie zu 2½ Gulden im Großformat, lettere mit Unterston, ausgegeben werden. Der mittlere Teil der Flugposi= ton, ausgegeven werden. Der mittlere Teil der Flugpostsmarken enthält die silhonettenhaste Darstellung des Danzisger Stadtbildes. Darüber schwebt ein Flugzeug mit der Inschrift "Flugpost" auf den Tragslächen. Der obere Teil der Marke enthält das Danziger Bappen und die Wertansgabe. Im unteren Markenteil besindet sich die Inschrift "Freie Stadt Danzig". Das Wasserzeichen im Papier stellt kleine Baben dar. Die Farben sind für 10 Pfg. rot, 20 Pfg. rosa, 40 Pfg. sepiabraun, 1 Gulden olivgrün und Lischen rotbraun.

Danziger Stanbesamt vom 8. Juni. 1924.

Danziger Standesamt vom s. Junt. 1924.

Lode & fälle: Arbeiter Richard Kibowski 29 J.,

4 Mon. — Bitwe Karoline Oldenburg, geb. Kanthak St J.,

9 Mon. — Arbeiter Kranz Dreicher 48 J., 7 Mon. —

Bädermeister Artur Bikke 31 J., 9 Mon. — Birschafterin
Instine Dill 53 J., 4 Mon. — Arbeiter Albert Slawinski

H. 2 Mon. — Aleinrentner Audolf Gaehn 74 J., 8 Mon.

L. d. Schiffseigners Andreas Nowakowski 1 J., 3 Mon. —

Arbeiter Otto Loeitke 34 J., 3 Mon. — Bitwe Marie
Kosseksi. geb. Kuchani 71 J., 1 Mon. — S. d. Postgehisten

Billn Peier 8 Lage. — Bitwe Marie Karichnick, geb.

Basche 91 J., 6 Mon. — Unehelich 1 Sohn.

Wasserstandsnachrichten am 8. Juni 1924.		
Barlijau +1.70 + 1.68 1. 6 2. 6. Plodi +1.18 + 1.17	Einlage + 2,08 + 2,06 Schiewenhorst + 2,32 + 2,30	
2. 6. 3. 6. Thorn +1,34 + 1,35 Tordon +1,40 + 1,38	Nogat: Schönau D. P + 6.72 + 6.64 Balgenberg D. P. + 4.60 + 4.62 Reuhorsterbush . + 2.04 + .	
Ezim	Anmachs + . + .	

Dliva. Die Conntaggrube. Der Sandel mit Bad, und Konbitoreiwaren in Badereien und Konbitoreien die ofine Ausschanf betrieben werden, ift bis auf weiteres an Conn- und Feiertagen mit Ausnahme bes erften Beihnachte-, Diter= und Pfingitseiertages, in der Beit von 7-9 Uhr vormittags gestattet. — Ritr Anaben von 8-10 Jahren methen vom Bobliahrtsamt noch 6 Anguac gum Preife von 10,50 Gulden au Minderbemittelte gegen Bargahlung abgegeben. Meldungen in der Zeit von 9-12 Uhr im Bimmer Nr. 8 bes Rathauses.

Joppot. Die erfte Gigung ber Stadiverordnetenrersammlung in ihrer neuen Zusammensehung sindet am Freitag, ben 6. Juni, nachmittags 5 Uhr, im Stadtverrydnefenilimungiaal des Rechanies finti.

#### Aus dem Usien

the first of the second second

CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF 3mei Mabchen getotet. Praynsberg. ichwerer Bagennufall ivitete zwei Dienstmädchen Mifferguisbengers Sedmann-Rommen bas Leben. Die Madden waren abends um 10 Uhr von ihrer Diennberr= icail jum Bahnhof gefaubt, um das Gepalf von Logierbefuch abauholen. Mir einem -weisnannigen fenbrwerf mar gleichzeilig ein Auffcher zum Bahnhof Klein-Beibe gefandt worden. Die Madden, benen bas Gevad gu ichmer mar, perluden es unterwegs auf bas Gubrwerf und beniegen den Bagen, der leer war. Auf der Channec fprang ein Sund por bie Bierbe, die iden murben und mit bem Bagen banouraften. Alls ber Auficher merfie, ban er bir Serr= ichaft über die Pferbe verlor, ichrie er ben Mabden au, fie mödien aus bem Wagen fpringen. Die Madden führten bas aus, aber fie furrien so ungludlich, bas die eine fofort tof mar. Die andere erlitt einen donnelten Schäbelbruch. en bem Te im Aranfenfonie farb. Ger Ruifder murbe von ben Pferben, die die Stränge gerriffen batien, mit ber Leine rom And geriffen: er trug ober weniger ichmere Berlebungen baron.

Anigoberg, Bon feiner Rran überfallen murbe in ber Racht ber Rombitoreibefiber De. in bem Augen-Mid. als er aus der Korditorei in feine Bohmma geben wollte. Die Greut gab auf ihn fünf Edufe ab. Gludlicherweise traf nur einer ber Schuffe und vorlette ibn am Arm. mährend ein Geschoft in der Arieftaide fiedenblieb. Der Bermundete konnte aus der Klinik bereits wieder entlaffen werden. Die Sat ift aus Noche aufgeführt morden; M. baite gegen feine Frau bie Gheicheibumastlage ange-Arenot.

Liblen, Enberfulofenffirinige. Am Serntae ben 15. Anni b. 93., pormitiaos 10 Ubr. wird burd ben Tuberfulvienfürigracarst Dr Gorgeler in bem Gemeindefaale in Löblau eine Sprechftunde abgehalten.

#### Aus aller Welt

87 ausgesperrte Tabatarbeiter getotet und brei Golbaten vermundef morden" - wird aus Salonifi gemelbet. Die alte Gefchichte: Gine Tabaffabrit fperrte ihre Arbeiter aus. Die Arbeiter, an der Arbeit verhindert, tommen auf bie Strage, Die Polizei will fie - natürlich nur "im Berfehrs. intereffe" - vertreiben, es wird ber ubliche "Biberftand" geleiftet, Militar berbeigeholt und - "bie Orbning" wiederhergestellt. Die "Ordnung", die es bem Unternehmertum erlaubt, "feine" Arbeiter hungern gu laffen, wenn fie nicht "Aufrieden" find, die aber nirgendwo fo weit geht, burch Speifung ber Sungernden die Reutralitat in ben Arbeits. fampfen herzustellen. Ber wollte fich über mangelnde Sozialfürforge in Salonifi aufregen! Es geht ba eben noch cimas türfifch zu und Arbeiterleben find auch bort nicht foft= barer als in anderen "Aultur"fandern.

19 Schülerinnen verbrannt. In Los Angeles zersiörte eine Feuersbrunft eine Daddenichule. 19 Tote, 8 Bermifte.

Rattengift auftelle von Medifamenten. Im Ropenbagener Sauft Josefshofpital haben fich zwei fandalose Bergiftungs: fälle mit toblidem Ausgang ereignet. Zwei Patientinnen, bie ben bei Röntgenphotographierungen bes Magens üblichen, mit ichweielsaurem Barnt verfetten Brei gegeffen batten, veridieben tags darauf unter Bergiftungsfomptomen. Die Obduftion ergab, bag bem Brei ftatt ichwefeljaurem Barnt kohlensanres augesest worden mar, bas Mus-kellahmungen hervorrust und als Rattengist vielfach verwendet wird. Das faliche Barni ift dem Sofpital von einer Revenhagener Apothefe ausgeliefert worden, mo das Abwiegen von einem awanzigiährigen Lehrling vorgenommen wurde.

Der Bar im Polizeiburean. Dieser Tage erregte das Gricheinen eines Baren auf den Strafen Beiersburgs eine nicht geringe Panik. Das Tier trottete brummend burch die Straffen, mabrend die Paffanten entiest auseinander= noben. Darauf begab fic der Bar in ein Daus und fah fich hier mohl an feiner eigenen leberraschung ploklich einer um den Tectifch versammelten Familie gegenüber, die ben unerwarieten Gaft mit Schredenstnien bearuste und fofort das Beite fucte. Der Bar mart den Speiseitich mit dem Samewar und allen Teetaffen um und kehrte auf bie Strafe gurud, mo nunmehr bie Polizei bie Regb auf ihn besonn. Es blieb den Polizisten schlieflich nichts anderes Bhrid, als ibn qu erschieben. Der unterbeffen ausfindig gemachte Beficher hatte nicht nur ben Berluft feines "Mifchfa" zu beklagen, sondern wird auch noch wegen nachlässiger Bermahrung eines gefährlichen Tieres zur Beraniwortung gezoeen.

Gin Ranperpaar. Der ledige, 28 Jahre alter Sandler Xaver Regner von Gidwend, ein langgesuchter Schwerverbrecher, wurde sufammen mit feiner Geliebten, ber ledigen 23 Jahre alten Kellnerin Ditilie Lipp von Gunbelfingen (Ravera) von einer Kriminalpatrouille auf bem Saurtbabnhof in Stuttgart festgenommen. Regner ift in Offivber 1919 aus dem Ludwigsburger Buchthaus entmichen und hat feitdem ein fehr abenteuerliches Räuberleben geführt und unter mechfeind falichen Ramen zahllofe Einbrüche und Diebstähle, vorwiegend an der murtiembergifcbayerischen Grenze, verübt. Im ganzen find bis jest 150 folder Straftaten festgestellt. Von der Diebesbeute, die einen Gesamtwert von etwa 100 000 Mark darstellt, konnte nur ein gang geringer, aus den letten Diebitablen ftammenber Teil wieder beigebracht werben.

#### Versammungs-Amzeiger

Anzeigen für ben Berjammlungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in ber Geschäftsftelle, Am Spendhaus 6, gegen Barjahlung entgegen genommen. Beilenpreis 15 Gufbenpfennig. where the place of the parties are a first for the design to improve that the contract of

VSPD., Bolfstagsfraktion. Heute. Dienstag, abds. 7 Uhr: Frattionssitzung im Bolfstagsgebäude.

Arbeiter-Bugenbhund (Mufikaruppe). Dienstag, den 3. Juni, abende 7 1thr, im neuen Seim ber Dangiger Orisgruppe (Schule Schwarzes Meer): Ueben gum Jugendtag.

B.S.P.D. Lanbesvorstand. Mittmoch, ben 4. Juni, abends 7 Uhr, im Fraktionszimmer: wichtige Sibung.

Arbeiter-Turn= und Sportverband Dangig. Die Busommenfunft der Sportler sweds Anistellung einer Mufterfloffe findet nicht Dienstag, den 9. b. Mis., fondern Mittwoch, den 11. d. Mis. im Berftipeifehaus ftatt.

Berein Arbeiter-Jugend Danzig. Mittwoch, den 4. Juni, im Beim: Bortrag bes Gen. Maffom.

Berein Arbeiter-Jugend Joppot. Mittwoch, den 4. Juni, im Beim (im Arbeitsamt, Schulftrage): Bunter Mbend.

Zattler, Tavenierer-Nerband. Mittwoch, den 4. Juni, abds. 61/4 Uhr: Mitglieberversemmlung im Blanken Tonnden. Um vollichliges Ericheinen wird gebeten.

D.M.A., Klemoner und Anstallateure. Mittwoch, 4. Juni, abends 6 Uhr, Tijdlergasse: Ordentliche Branchenveriammlung. Dringend. Tagesordnung: 1. Bortrag: Genoffenichaftstragen. 2. Lohnangelegenhit. (13 159

Freie Turnerschaft Langsuhr. Donnerstag, den 5. Juni, abends 7 Uhr, Mitglieberversammlung im üblichen Rlaffensimmer ber Besirfsfnabenichule Langfuhr. Bahnhofitr. Banderangelegenheiten merden in diefer Berfammlung gleichfalls erledigt.



Halbschuke, robum u braus

orizza Boskali, sehr elegani.... Schmärschuhe, bizm 12 Eex-

Spaggenschuhe, bram 🐃 Burkell, sp. Form beste Palimenubell

Schmarshiefel, oraun, echi Boxkalf, Gr. 25-26 8.50 22-24 7.90

Halbschuhe z. Schnüren, braun prima Boxkall, mit Derby
Gr. 27-30

Schwärstiefel, braun, prima 🚄 chnuxsueres.
Schr strapazierlähig
Gr. 31-35

## Strämpfe:

Ferse, in schwarz leder and mode,

englisch imme, verstärkte Soltze und Trama-Seide, beige, sehr klares Gewebe, mit banter Kante,

Extra-Augebot

Allein-Verkauf: »**Jka«** - Danziger Schuß-Aktien-Gesellschatt - **Langgasse 73** 

# Die Leute auf Hemső.

Ergabingg aus ben Scheren wa Trank Siriadiers.

Adv. It's middle, ha dan Pakar' and Gains we Erzonen, als er der Geführen bei der Verdalm über red beringe braien jak. Urb ganz allein find Zie hier Propriet?"

No. ich die nach Doriden beraudseinbern, und du ich an der Salbieite das, fiche ich dich nicht gesehen. Bernun aber bie du nicht daheim und bille die Suchern nichen?" "Bill ich nicht mithalte. Ich has nicht Lie bei ber

fedicit so kin " collina Godina. Numen! Bestell fellen du nicht debei dein umlen? Gesten enimikelte feine Grönde in ein er kranie, und is ried decrees becompring, mobile or with allein deschelb der Kodisch ferne Kleiben, weil die üben widermändig, es was ibu and wrochulió daran za inn ibu, des sed de श्रीत का विका स्वयुक्तांत, जुल देखानकी हैं।

"Eben gut, ider deine Maner?" wenden der Friert ein, "n's nich unrecht, de mu den Kruien do zu des

Ich fann fein Unrecht berim Kinden," erraidente Guitan. Levels was the, day he wis einen juliper Sidt als Sichela pile und mich edenbach und univer fei bringt. deren se lange er darras fizi, france ish niski denon."

As, telle du, meir Jange, das sit einenel nöhr zu duder Mellende, das ind indiaer Mas indames Lone. Josept aber Melle rinkts Mair, als das dos norman in aller Friede his die Barr desch und heinrichend. Bei der Sucheil desir de nide eller."

Track from Bolon, with high mild riskil. In half nic's clane in der der wien," prindere Green. Les Ander Gef das Geserald feller und menter fich danne en Berkieber deine Beringe zu verfresten.

Es werde Jeit an Pett ar jeher, hoch fie marken werher his Miller and her Season mechanism. Die inhamien hie Tier, denerfier des Geleis mit fereien Lanier mil and before lievers, the Time whether is beauth wir Office-Mengreiter eine Minde Treibind au. Tuen marken le de libé of mil Crisma it in Iara Proposibles. Experience for her friends. Thus does not be beauth the Tallians during the Junea and Minea des undifferen Sinic und del der idmanden Velendrung innden die

Militar Apper Way per den Shiftmanerwähen, die fich wen-

geidern zu entreben. Rein, das in eine wahre Höllenvein:" höhnte endlich

der Paker aus. "Salless du, Gukau?" Ad prodeigt hat Si was wit dem Schlafen hent

North Mer. Bie Kinst man aber nur auf" .Ich weiß keinen anderen Rot. els daß wir austeben

und wieder Jener augunden. Hitten mir von ein Sviel Karien, wie Kinner werighens einen Zwilfer machen Tu had needd beine mid?"

Ich richt, aber ich glaube, ich weiß, no die Ovarnier die ilvigen auflieben." erwiderie Gustav, indem er von feinam Genifte benehnieg und am Boden bin unter die leste Beinfrent friechend ein ziewlich abgennpies Spiel Rarien zum Bericheim bendie.

Die Portur finde imprischen Feuer gefcliegen. Babholkennesser auf den Hend gelegt und ein Rüffinumpfisen augewhile Subdan fette den Kasselessel auf und zog eine Erringskrommel hervor, die he zwichen die Kuie achmen and all Emiliate benitzten.

"Deri kindle, mik. Transpi." ließ fich abwerkelad mit einem Flode verschwer, wern eine Rücke ibr Schröfolof navenichens den Svielera au Nacier and Aniciela 

Live mal Guiden, australical oldselich der Audor, der kine Gebeulen nach anderwärts als bei ben Lavien und Widen zu fieben fiftien, das Spiel. — "firmich du ibm riki vielleihi eine Rafe drehen. ohne deChalb von der Southern the Manden? So built in fein and hat core julik ednem hergelonienen Linamel zu rerkrieden, und willie der Cim eine Schor tron, so weits ich Hr besteren Art."

"Die wier? Bie meine der herr Kotor, wante das anjefen?" firm Guiden dem es im Grunde leid un, des Sustanalis. das ju dach von seinem värerlichen Erbe beinimen anuale, realising pa gelier.

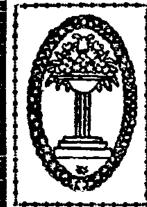
"Konen die am Nachministage, gleich nach der Townung und Haufe und eif vor, du mänk auf den See aufgehalten merken. Das di dies erde seine Shidine und midde beren mie dim bedie en and moden ihn ir beinnaken, dak er rille das Bonnifell fannal. Tie Inchien aber, die fällen nie en, die relis som Selen su baken. Hiefe dien Ink which course itself uniformer, where

Machen Miren dem Parkhlage richt abneneigt. Der Gedunde, duei Tige lier in der Einfemleit des Felfenlandes prenducingen und sich des Manhis wer den Militer perlucken pr leifen, machie ihn mirate, befanders die er fich in Base-

den nud im ihrem Leden fin und her wurfen, den Plage- | beit danach iehnte am Feste teilzunehmen und von allen den Lederbiffen, die er aubereiten gesehen, au genieffen. Bem Baftor murde demzufolge ein Keldzugsplan entworfeu, melden Guftav, dem bei der Inizenierung eine Hauptrolle zugeteilt war, genehmigie. Und mit fich felber und mit einender wohl zufrieden, schlüpften nie endlich, als bereits das Tageslicht durch die Türspalten drang, und die Muden ihres nachtlichen Tanges mube geworden, in ihre

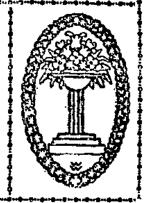
> Selbigen Abends erfuhr Carlsson von gurudkehrenden Heringsfischern, daß sowohl Gustav als der Pastor mit ihren Booten die Richtung von Rorften genommen hätten, worand er fefort den nicht eben unrichtigen Schluß zog, daß fie irgend eine Teufelei gegen ihn im Schilde führten. Er hegte gegen den Pastor einen tiefen Groll, denn nicht nur hatte er ihm die sechsmonatige Berzögerung seiner Hochseit zu danken, der Geiftliche bewies ihm auch bei jeder Gelegenbeit eine fich fiets gleichbleibende Wikachtung. Als daher Carisson ersuhr, der Sastor und Gustav hätten nich braufen in den Sheren ein Sielbichein gegeben, argmähnie er sosori, daß die Zusammenkunst zu bestimmtem Swede patigefunden. Und ftatt die Ausführung der dafelbit gefakten, feindseligen Beickluffe abzuwarien, sann er auf Mittel und Bege den Berfdmorern ben Blan grundlich zu verderben. Zufälligerweise befand fich der Bootsmonn des Küftenfahrers eben auf Urland und war auf Demid, mo feine Geschicklichkeit als Ballarrangent wohl befanns und gewürdigt war, für die Gelegenheit des bevor-Rebenden Ehreniages als Mundichenk und Redorduer be-Redt. Carlsfon haite fic nicht geiert, wenn er auf feine Mitwirfung jählte, wo es einmal galt, dem Paftor einen Vollen zu frielen, denn der Bootsmann Ravo batte einen alten Babn auf ben geiftlichen Berrn. Derielbe batte ibn feinerzeit von der Konfirmation zurückgewiesen, weil er Aergernis mit Madden gegeben, und der einfährige Auffilms haute ihm dienftliche Berdrieflichkeiten zugezogen.

> Die beiden verschworen fich denn bei einem Branniweinkaffee, dem Baftor einen rechten Schabernad zu fpielem und ein folder konnte selbstrerkändlich auf nichts auberes and geringeres binauslaufen, als feiner Ebrwürden einen kücktigen Haarbeutel ausubängen, wobei sobaun die Situation nach Reit und Umftanben weiblich ausgenunt merben follte. Bon enigegengefehten Geiten maren auf diefe Weffe die Minen gelegt. Dem Jufall blieb es anheimgegeben, welche die wirffamere fein wurde. (Wortfekung folgt.)



# Die Welt der Frau

Beilage der "Danziger Volksstimme"



#### Die Weltanschauung der Frau.

Der Beiftestampf in ber Ghe.

Der Riß, ber unleugbar durch unser Geistesleben geht, zieht sich sinein bis in die Familie und klafft hier weiter auseinander als irgendwo sonst. Denn hier wird nicht Meinung gegen Weinung ausgesochten, sondern hier stehen sich oft zwei Menschen gegenüber als Angehörige zweier Welten. In den Kreisen des satten Philistertums, sür die Ibsens

In den Kreisen des satten Philistertums, für die Ibsens Gesellschaftsdramen noch zu früh geschrieben wurden, empsindet man die Spaltung nicht. Sie wird nur fühlbar in Ehen innerhalb einer aufftrebenden Schicht, wo wenigstens der eine Teil zu den geistig Geweckten gehört und nun den anderen gleichfalls aus dem Schlummer der Unmündigkeit reißen möchte.

Durchgehend erscheint der Mann als Träger der neuen und die Frau als Trägerin der alten Weltanschauung. Im Nahmen eines Aufsates kann man unmöglich die Schwierigsteiten der ganzen Frage erschöpfend behandeln. Es lätt sich höchstens die Lage darstellen und vielleicht daraus ableiten, wie die Schwierigkeiten zu heben sind. Die Folgerung zu ziehen, muß jedoch dem einzelnen überlassen bleiben.

Merkwürdig, daß der Trautext: wo du hingehst, da will ich auch hingehen, dein Gott ist mein Gott, heute nicht mehr Stich halten will. Der Mann tritt wohl mit der berechtigten Forderung an die Frau heran, daß sie, die alles mit ihm trägt, die Freund und Leid mit ihm teilt, auch eins sei mit ihm in seiner Ueberzengung. Aber er stößt mit seiner Forderung auf einen beharrlichen Widerstand. Mag seine Beweißssührung noch so logisch sein, sie seht ihr einen starken Protest entgegen. Es fragt sich: "Ist daß geistige Beharrungsversmögen bei der Frau kärker? Ist daß, womit sie sich gegen daß Neue sträubt, die Energie der Dummheit?" Und er sicht seine Bekehrungsversuche daran scheitern, daß die Frauen die Hüterinnen der Unlogis sind.

Manchmal hat es ben Anichein, als ob er sie ganz für sich gewonnen bätte. Boll Freude nimmt er wahr, wie sie seinen Gedankengängen folgt, und ist schon sicher, sich ihre Einsicht errungen zu haben. Aber bei der nächten Gelegenheit wird sie rückfällig, und alles, was er mühsam vor ihr ausgebaut,

stürzt zusammen wie ein Kartenhaus.

In "Niels Lohne", dem viel zu wenig gelesenen Roman des dänischen Dichters Jacobsen, wird an einer Stelle geichilbert, wo der Fall anders liegt. Dier erliedt sich eine Fran die Ueberzeugung ihres Mannes. Obwohl er sich weigert, sie in seine schwere, bilderlose Lebensanichauung einzuweihen, dringt sie darauf aus übergroßer Liebe. Es soll keinen Punkt auf Erden geben, wo ihre Wege sich trennen. Sie fakt die neue Lehre erstaunlich rasch und wird sogar sanatisch und uns dulbsam gegen die alte, bis sie plöblich mit vollem Bewustzsein den Tod vor Augen hat. Da treibt sie der Zweisel zur Fahnenflucht.

"Wenn wir uns dennoch getret hätten, es könnte doch sein? Es ist seltsam, wenn alle Menschen sich geiert haben sollten und es absolut nichts wäre? Die großen Kirchen? . . Die Glocen? . ." Sie verlangt in letzter Stunde nach dem

Belftlichen. —

In dem schwankenden Berhalten der Fran kommt die innere Unselbständigkeit zum Ausdruck. Es rächt sich hier, was eine jahrhundertelange Erziehung an ihr gesündigt hat. Sie war eingeschränkt in eine gesitige Enge, sie war angewiesen auf ihr Gefühlsleben. Man hat nicht den Menichen in ihr erzogen. Das spezissische weibliche Gemüt, das man direkt gezüchtet hat, ist das Unzuverlässigste, was es gibt. Es bewirkt das, was man als Suagestisität bezeichnet, d. h. es sest uns allen möglichen Einklüssen aus.

Das Ueberwiegen des Gefühls macht es auch, daß dem Ich des Mannes ein so ganz anderes Du gegenüberfieht. Der Mann ift vermöge seiner Art immer wieder versucht, die Frau verstandeszemäß zu überzeugen. Der Verstand ist aber bei den meisen Frauen ein wenig gangbarer, zum mindesten schwieriger Weg, wenngleich das Gefühl, wie an dem Beispiel gezeigt wurde, erst recht fein Fundament ist, auf dem man bauen kann. Viel zu wenig bedenft der Mann, daß es mit Worten nicht getan ist, sondern daß eine Ueberzeugung vor allem geleht werden muß. Wenn sie ein bloßes Schwärmen

bleibt und nicht auch unsere kleinsten alltäglichen Handlungen zu bestimmen vermag, in sie nichts wert.

Bleibt der Mann weiter unbeberricht in den Bechielfällen des Lebens, läßt er fich ferner zu wilden BorneBaus= brücken kinreißen, wo er verletzt und weheint, dann wird die Frau irre an ihm, und da sie in sich jelbst noch keinen Salt findet, klammert nie nich immer wieder an etwas, was nach ihrem Glauben feinen Schwanfungen unterworfen ift. Um das zu verstehen, muß man unbemerkter Beobachter in katholiiden Kirden gewesen fein und mitgefühlt haben, mas fich hinter dem tranenuberftromten Antlis einer fnieenden Fran abipielt, wie ein übervolles Serz sich ausschüttet und vollfommene bilflongkeit bilfe beiicht. Bie es in "Riels Lubne" beist, es ift fo vieles in uns, was überzeugt fein will: unfere Boifnungen, unfere Tranme, unfere Cebnincht. Bas von uns von Kindheit an hineingevredigt worden ift, mus widerlegt werden. Uniere ganze Berfönlichkeit muß überzeugt werden, und das fann nur geichehen burch eine gange Perionlichteit.

Man wird fagen können, daß die Auliurmenscheit im allgemeinen die gländige Stufe — gläudig im alten Sinne — überwunden hat und eingetreten ist in das Zeitalter des Wissens. Die Fran in hinter dem Manne einen Schritt zurückgeblieben. Es ist, als ob der Glaube sich in ihrem Herzen eine sichere Domäne gerettet habe. Man kann durch Erziehung den Menichen zur geistigen Mündiokeit verkelsen. Da das aber an dem heutigen Franengeschlecht verkelsen. Da das aber an dem heutigen Franengeschlecht verkannt wurde, darf die Fran die ihr vom Manne dazu gesotene Hant nicht zurückweisen und muß anserdem ans eigener Araft bestrebt sein, einzusehen, daß zu der äußeren wirtschaftlichen Selbständigkeit, die üch die Fran erkämpst — und wie bitter erkämpst hat — nun auch die innere, die geistige, Selbstbebauptung kommen muß.

Am schwersten dürste es der Krau werden, sich von ihrer gestigen Abhängigkeit von der Kirche freizumachen. Doch da muß die Frau zeigen, daß sie keines Tün elbandes mehr besdarf und daß sie keinen Stütpunkt zu suchen braucht in einem eingebildeten Wahn, der vor der Wirklickeit nicht kandhält. Die Krau, die im Begriff ist, geistig zu erwachen, darf sich von keiner Seite einen neuen Schlaftrunk reichen lassen. Als gestig mündige Persönlichkeit muß sie ihre innere Freiheit, auch in den tiesten Fragen, kelbst entscheiden lassen. Gesmeinsam müssen Mann und Frau religiöses Reuland suchen zehen! So schwer es werden wird im Kampstreiben des

Laged: eine Feierstunde wird sich erübrigen laffen, wo man

ein Buch susammen liest, sich ausspricht über tiefere Dinge, Hat der Mann Geduld und die Frau guten Willen, dann wers den sich beide ein gemeinsames Lebensideal bilden fönnen, an dem sie wachsen und reisen werden. Dann erst wird die Che die Brücke werden zu der Zukunst Land, wo es übersstüssisse sein wird, Kirchen zu bauen, weil man die Notwensdigkeit erkannt hat, Neuschenwohungen zu schaffen, die Türme tragen.

#### Die gesunde Nachkommenschaft.

Die Frage eines körperlich und geistig gesunden und kräftigen Nachwuchses sindet erfreulicherweise immer steigende Beachtung. In erster Linie kommt es darauf an, die disher gemachten Forschungsergebnisse der Vererbungssehre weistesten Kreisen zugänglich zu machen, um sie möglichst wirksam verwerten zu lassen. Es ist ja bekannt, daß alle körperslichen, geistigen und Charaktereigenschaften des einzelnen Wenschen ihren Ursprung in der Konstitution seiner Eltern und Vorsahren haben, und die moderne Viologie und Rassenschung der günstigsten und notwendigsten Vorbedingungen für die Fortspslanzung bemüht. Der Popularisierung dieser Untersuchung gen dient auch seit einigen Jahren die "Deutsche Gesellschaft für Rassenhygiene".

In einem von dieser Gesellschaft kürzlich in Berlin veranstalteten Bortrage ging Prosessor Baur auf die verschiedenen Ursachen der Vererbung ein. Die oft auffallende sehr weitreichende Verschiedenheit der Kinder eines Elternpaares entspringt naturgemäß den mannigsachsten Quellen, unter denen auch der Gesundheitszustand und tiesgehende psychische Erlebnisse der Mutter im Verlause der Schwangerschaft eine Rolle spielen. Zu beachten ist jedoch, das akute Krankheiten eines Chegatten mit ihren Folgeerscheinungen einflußloß auf das werdende Kind bleiben. Auch Erziehungsmomente spielen sür die Nachkommenschaft keine Rolle; d. h. eine ursprünglich mittelmäßige, durch emsiges Studium hochgezüchtete Begabung wird auch nur mittelmäßig vererbt. Aber immerhin kann solche sorigesette Hochzischung im Lause von Generationen auch zu einer vererbbaren Veranlagung sühren.

Es ist natürlich erstrebenswert, den geistigen und körperslich tüchtigsten Gliedern der menschlichen Gesellschaft ausichlagevenden Einfluß auf den Rachwuchs des Volkes zu verichaffen. Heute erleben wir leider vielsach das Gegenteil. Die Steigerung der Qualität des Nachwuchses auf Kosten seiner Quantität ist natürlich nur dann bis zu einem gewissen Grade zu erreichen, wenn nicht, wie heute insolge jozialer Mängel, gerade von den für die Erhaltung der Rasse inchsigsten Individuen eine künstliche Einschrung der Geburtenzahl getrieben wird, während andererseits eine starke Vermehrung minderwertiger Individuen ersolgt. Her hat vor allem der Staat eine schwere Bersäumnis gut zu machen, wenn nicht die Gesahr einer Degenerierung des Volkes verwirflicht werden soll. Unter diesem Gesichtspunkte erscheinen auch die kostspieligen staatlichen Mahnahmen und die Gesiehesbestimmungen, die ausgesprochenen Verbrechern, Schwachsinnigen, Idioten und unheilbaren Kranken dugute kommen, in eigenartigem Lichte.

Freilich stehen, wie der bekannte Gynäkologe Bumm im Anichluß an den genannten Bortrag von Profesior Baur ausführte, ber praftifchen Bermirflichung ber raffenhogieniiden Theorien, die in der Galtonichen fogenannten Engenif givieln, erhebliche Schwierigfeiten entgegen. Die pinchologifchen und materiellen Motive der Cheichließung find in ber Regel jo ftart, daß eine ärziliche Beeinfluffung des einzelnen Menichen bei der Gatienwahl nur in den allerseltensten Fal-len Erfolg haben wird. Als die drei Saupteigenschaften, deren Bererbung nach Möglichkeit vermieden werden muß, haben Geistes= und Nervenschwäche. Inseltionsempfänglich-feit und Alkoholismus zu gelten. Wenn auch bei Menschen in weit fortgeschrittenen Krankheitsstadien, eiwa den Insallen von Nervenheilanstalten, Tuberkuloseheimen uim., die Gefahr einer Eheichließung und damit einer Berjeuchung ber Bolfsaziundheit taum noch besteht, jo gilt es hier doch vor allen Tingen, ben Anfängen zu wehren. Gelbit ein erft gering enimidelter Arantheitsteim, der der Ankenwelt, vielleicht fogar bem Trager felbit faft verborgen bleibt, fann in ben nachfolgenden Generationen die ichwerften Berheerungen anrichten.

Es ift deshalb zu erstreben, daß Seiratsluftige ichon vor der Verlobung einen ärztlichen Rat über ihre Zeugungstücktigkeit einholen. Hier wird natürlich ein staatlicher Zwang, der etwa, wie in einigen amerikanischen Bundesstaaten, die Vorlegung eines Gesundheitszeugnisses bei der Trauung verlangt, nur wenig helfen. Um so mehr muß aber für weitgebendste Volksauftlärung über die Vorbedingungen sur eine gesunde Nachkommenschaft gesorgt werden.

# Der Monn und die Frau.

Ihre guten und ihre höhlichen Gigenschaften.

Bor einiger Zeit veranstaltete die populäre Pariser Bockenschrit "Les Annales" eine sehr interesionte Enquete. Sie befragte ihre Leser, was die sieben guien Gigenschaften und die drei Fehler der Männer und Fragen wären. Die Fragen sollten ihr Urteil über die Männer und die Gerren umgekehrt ihr Urteil über Crosliären und Figenschaften der Lawen bilden. Daß diese Frage unbedingt geklärt wersen muste, beweist das Interese, bas dieser eiwas furisien Abstemmung entgegergebracht worden ist. Mehr als 190000 Einzelmeinungen wurden in jedem Falle zusammenges

Und intereffant ift das Crychnis der Abstimmung. Buerst haben die Franch das Wort: Sie schäpten mit 41698
Stimmen die Intesligenz als die größte Qualität des Mans
nes ein. Quan solgten: Liebe zur Haulichkeit, Liebensmärdigseit, Arbeitöfrende, Gemütlichkeit, Ernst, Redlichkeit
und Kraft. Kinderliebe sam an 17. Stelle. Der Mann der
Beltilk sand auch seine Stimmen. Großzügigkeit, Selbstbeberrschung, Langmut und Beitherzigkeit sanden aber weriger Interessenzen.

Mit 55333 Stimmen murde auch der größte Febler des Maunes seigenkellt: die Vorliebe gut zu essen. Rummer zwei: Lanksucht. Und Nummer drei endlicht das "Immersphausebleibenwollen". Auch Strenge. Neugische und Dechmut und Selbstucht wurden als schlechte Eigenschaften ansgesehen.

Und jeht kommt eine Unhöflichkeit. Die Abstimmung der Manner war bedeutend intereffanter. Sie ift, wie eine eng-

lische Schriftstellerin bei der Betrachtung des Abstimmungscraebnisses sagt, "so erfrischend altmodisch und selbststächte." Das starke Geschliecht hat solgendes gefunden: An der Spihe der sieben Qualitäten der Frau steht (mit 85 905 Stimmen): die Liebe zur Häuslichkeit. Dann nacheinander

Stimmen): die Liebe zur Häustichkeit. Dann nacheinander Kinderliebe, Gemütlichkeit, Güte, Zärtlichkeit, Gehorsam und — Intelligenz. Virtschaftlichkeit, Charme, Sanberkett, und gesunder Menichenverstand erlitten Schiffbruch.

Die größte Jahl von Meinungen vereinigte sich aber auf den Kardinalsehler der Frau. 65 876 Stimmen erklärten, die hählichte Eigenschaft der Frau set die, sich gut zu kleisden. Den Spaß, aut zu essen, seizte man dahinter, denn dassür waren unr 34 490 Stimmen gezählt worden. Die dritte unaugenehme Eigenschaft nach diesen beiden ist ja dann verständlich: die Reugierde. Auch Eisersucht, Strenge und Duälerei wurden als schlechte Charaftereigenschaften für immer und alse Zeiten sestgelegt.

Es ist noch nicht gang herans, ob das Mesultat der Abstimmung anders ausgesallen märe, wenn sie in Deutschland versucht würde. Soviel ist aber sicher. Nachdem die Qualtätlen und Fehler der beiden Geschlechter durch diese Abstimsmung auf eine so unzweidentige, leichtfaßliche Formel gebracht worden sind, dürste das Heiraten auch bei uns nicht mehr so schwer fallen, und Chescheidungen dürsten sobald

nicht mehr vorkommen.

#### Rinderfreunde.

Kinderfreunde? — Jit nicht ieder warmfühlende Menich ein Kinderfreund? Geht ihm nicht das Serz auf beim Anblick froher und gesunder Kinder? Schmerzt ihn nicht am tiefsten von aller Not der Zeit das Elend unserer schlecht bekleideten und hungernden Proletarierkinder? Wer möchte nicht zuerst hier belsen?

Mehr als alles Mitfühlen und Mitleiden ist die Tat. Eine Gemeinschaft tatfreudiger Menschen, die sich die Aufgabe gestellt haben, dem Arbeiterkind Sonne und Freiheit zu geben,

das find die Kinderfreunde.

Bo lebt diese Gemeinschaft? Fünfzehn Jahre find es ber, ba ichloft sich in Desterreich, in Gras, ein Arcis von 60 Menschen zu dem Arbeiterverein "Aluderfreunde" zusammen. Es waren Sozialisten, Parteigenoffen, die ihren Kindern gemeinfam geben wollten, was der einzelne Femilienvater nicht konnte: Eine frohe, icone Jugend und eine Erziehung. die die Kinder befähigt, als erwachsene Menichen den Sozialismus mit Kraft und Kampjedirende zu verwirklichen. Das biterrelchische Proletariat hat 23 ichneller als das deutsche eingeschen, daß es neben dem wirtichaftlichen Rapitalismus einen folden des Gelftes gibt. Neben der Staatserziehung, die noch heute vorwiegend unter firchlichem Einflufie steht. gibt es eine Erziehung, die frei von Dogmen- und Ligengrift Wahrheit und Necht lehrt und den sozialistischen Menschen bildet. Träger diefer Erziehung ift der Arkeiterverein Kinderfreunde. Gestützt von der Bartei, der Gewerkichaft, ge-fürchtet vom Bürgertum, ist diefer Verein eine Angelegenheit der Gesamtarbeiterschaft Desterreichs geworden.

Es gibt keinen Ort, und sei er noch so klein, in dem keine Ortsgruppe besteht. Täglich, nech der Schule, versammeln sich die Kinder auf den großen Svielplätzen. Eltern, Lehrer, eine besoldete Erzieherin warten ichon dort. Dier turnt eine Gruppe an guten Geräten, dort wird Kanstball gespielt, die Saldwüchsigen tanzen Neigen auf der Biese, die Kleinen spiesten im Kreis oder purzeln im Sonnenichein herum; einige Mütter mit ihren Sänglingen üben und frenen sich des Spiels ihrer Aelteren, kleine Leseratten sihen im Schaiten und sind vertieft in ein wunderschönes Buch. Es fängt an zu regnen. Schnell die Geräte zusammengerafit und hinein in das Heim, das am Rande des Svielplatzes steht.

Ein einitodiges, helles Saus. Da ift ber große Coiclranm; hier kann gepappe und gezeichnet werden. Eltern und Sortnerin helfen, wenn es gar nicht geben will. Gin Ermachiener ergählt ein Märden, nachber ivil es gleich aufgeführt werden. Bankaften find auch da. Nebenau in ber Werkstatt find die Gröberen. Gin Bater, Tiichler, zeigt ihner wie fie Robelichlitten für den Binter banen fonnen. In der hellen Bibliothet mit den boben Regalen berricht Edweigen. Ginige fiben fiber ben Schularbeiten; freundlich billt ein Lehrer, menn es irgendwo bapert ober wenn ber burgerliche Lehrer etwas gar zu Unglaubmurdiges in der Geichichtes stunde erzählt hat, gibt der Kinderfreundlihrer die richtige Erklärung. Die Bibliethef enthalt nur gute Bucher, bie fegehrteften in mehreren Gremplaren. Gin Lehrer hat fich mit den Großen in das Bermalinngszimmer zuruckgezogen; ernit iprechen fie miteinander, es in Borbereitung gur Jugendweihe.

In vielen Orien Deherreichs überall das gleiche Bild. ein Rinderparadies geichaisen, allein von der Arbeiterschaft; einer Arbeiterschaft, die im gleichen schweren Wirtschaftskampi steht wie wir. Vereint ist es ihnen gelungen, das elende Dassein des Proletarierkindes iden zu machen und zugleich die Erziehung so zu gestelten, dast aus diesen Aindern klassensbewaßte, klar denkende und autwessende Sozialisten werden. Große Opser brinar die österreichische Arbeiterschaft; denu Beime, Geräte, Bücher, deisen kosten Geld. Da aber ieder beistenert, gleichgültig, ob er Ainder hat oder nicht, so ist der Ansbau gesungen. Die Sleichsseitung des Vereins ühr an keinem geringen Ort: sie deschöseitung des Vereins ühr an keinem geringen Ort: sie deschöseitung des Vereins ühr an keinem geringen Ort: sie deschöseitung. Verwaltungsstäume und Kinderhorte ünd.

Sollte io eimas in Danzig nicht möglich fein? Schon regt es sich auch in Dentickland überall. In Kiel. Gera, Beibelberg, Berlin sind doutide Linderfreunds. Eine Reichszentrale ist vor wenigen Bachen gegründet. Dier ware uns jeren Genossinnen ein dautbares Tätigkeitssielb gegeben.

#### Das Turnen der Frauen.

Das heutige Francomurnen dorf als ein keinesfalls gereing zu wertender Weg aum Siefe der sozialen Erziehung unterer Mädchen angesprochen werden. Im Francomurnen liegt — den meiden wohl underwüt — ein sozialer Ing. Man hebt durch Vervolltommunna seiner eigenen Verson seinen Wert, entwicklit seine Versönlichkeit und wird wertvoll els Gifed des Smates, wei' man sein Leben bewußt lebt. Das heutige Frentunnen ih nicht mehr das Turnen wie zu Leiten Pate. Jahns: im "durf urd Jud", ohne sede Berrücklichung wete icher Ammu, und Sigenari und weiblicher Schwäche.

Bas in es, was die Perfonlichteit der Frau im Frauenfurnen reifen läßt? Zunächer einmal die Stärkung des Willens. Ein schwacher Wille wird von feiner Umgebung, vom Beruf, vom Leben noch vollends zermurbt, aufgefogen. Gin gefräftigter Bille hingegen ftrebt gur fraftvollen Sat. Die bewußt getriebene Korpertultur fest fich in geiftiges Bewußtsein um, benn mit ber Erziehung des Körpers geht Sand in Sand die Ergiehung bes Geiftes, es flart fich im Innern, weil aufere Schranten und hemmnife fallen. Der turnende Menich mandelt fich, wird ein gang anderer, ein neuer und erkennt, wie reicht er geworden ift, nachdem er brachliegende Gebiete in fich mit Energie anfangs, fpater mit innerer Freude bearbeitete und fich felbit baburch erloit. Es gibt faum einen befferen WillenBergieber als bas Turnen. Ber ilbt, führt nicht etwa diese ober jene Leiftung aus, fonbern er übt feinen Billen. Mithin ift bas Turnen eine Billensschulung. Ber seinen Billen ichult, erzieht sich zum Charakter. Eins geht aus dem andern rein automatisch hervor.

Gine inftematiich turnetisch geschulte Frau vollzieht an fich eine automatiich und pinfiologiich richtige gesundheitliche Aufflarung und Ergichung. Dadurch wirft fie rein jubjeftiv anmutig und icon, and wenn ihre Gefichtsginge nicht icon Sie wirft ferner belebend auf andere Frauen und Dlabchen ihrer Umgebung, indem fie biefe gum Gehen, Erfennen und Rachahmen erzieht, ift fie eine Stimme, bie Echo wedt. Auch ber Mann ift mit ftarfem Inftinft für das Ratürliche an der Frau begabi, er reagiert naturgemäßer auf eine gesunde, geiftig veredelte und forperlich fultivierte Frau.

Richt alle Frauen und Dadchen tonnen in der heutigen Beit bie Stunden, die gum Enrnen nötig find, erübrigen. Biele aber haben die Beit, Körper und Geift durch iurneriiche Mebungen du bilben. Sie aufgurütteln und bem Snort guguführen, liegt im Intereffe der Fran felbit.

#### Von Schokolade und Gefindemurft.

Bon Angele Brann=Straimann.

Eine breite gartroja Schleife prangte an dem Berbed bes meißen Rindermagens. Heber lichten, rojenfarbenen Riffen ichimmerte weißer Battift, frauften fich buftige Spigen. Und aus all biefen Konlichteiten in Beif und Roja iconte ein gleich rofiges Lindergefichten berans, eriquettegemaß weil es ein Madden mar - mieder in roja Mutchen. Aleibden, Handidubden uim. eingeradt. Gelbit bas Raipelden war "fillecht": weißes und mattrotes Zelluloid am blagrosa Bande. Diese Mutter wußte, was fich gehörte --

Mit dem hellen Bildlederichnh icob fie ben elaftifch febernden Bagen bin und ber, jorgfältigit barauf achiend, daß nur ja feiner der vormitigen, frühlingbiroben Connenftraflen bas fleine Rabchen finden fonnte. 3m übrigen ichien ihr die Gesellichaft ber anderen Mutter und Rinder in den eben grünenden Anlagen nicht gerade sompathisch zu ein; denn fie atmete froblich erleichtert auf, als eine ibr befannte, ebenjo eleganie Dame mit einem blaffen und unendlich fillen Töchterchen fich bei ihr niederlieft.

"Bu golbig, wie Sie ben Bagen wieber ausichanen haben," bamit mufferte bie Anfommenbe friiffden Blides bie prajentierte Sumphonie in Beif und Roja.

"Aber das in doch selbüverdändlich, das Kind soll doch

nicis Häkliches leben. "Bas bekommt denn Ihre Cia ichi?"

O, fie wird genon nach Brofeffor "I." ernährt: jo und ioniel Milch pro Lag, foniel Gramm Maigena, ioviel Gramm Mildzuder, joviel Gramm Bananen, und zwiidenberch gebe ich ihr ein paar Sindchen Schofolode."

"Bie. Schofolabe?" ruft entfest bie Frenndin. Das bit meine Gubrun - fo bief bas ideme Geiderichen - nie be-

"Aber, liebste Frau Diretier, ich gebe doch von die allerbefic, nur Coiller-Rildichofolabe. Die befommi ibr ausgezeichnet. Fryendwelches obilwe Jeug kommi felbinerftanblich nicht in Frage. Seinen Sie, ba far jum Beffriel neulich, bei ber levien Boiche, meine Buidfron mis jagte, ne habe ber Aleinen eimos mitgebracht, ein Gird Schofolade, weil für weif. taf Gia fo gern Schofolade ist. Nun gellen Sie fich meine Noi vor! Die Bojdfram frami in der Tolde berum: Herrquit, denfe ich, was wird be berauskommen! Bas inflie ich inn?

Schlieflich babe ich gefagt, baf Eta gerebe was mir Schofolade befommen habe und den ich ihr die mitgebrachte aufbeben molle. Ich fiebe fie miffitsch in ben Milleimer feworfen. Es war zwar auch Cailler-Schrfolafe, wie ich binlether, all ich das Storiologoier löste, schiellte, — aber mas eine Brichfran in ber Taffie hernmyeinegen bai, fann ich bod nicht beim beiten Billen weinem Rinde geben.

Ach ja, Fran Direktor, es ift mahrhaftig nicht leicht, ein Rind aufquziehen . . . Bas Frau Direftor feufgend bestätiate.

Ein paar Tage fpater fah ich die Befiberin bes marchenhaft iconen Kinderwagens beim Schlächter wieder. Sie hatte gerade ein Raffifilet erstanden von beinahe ebenfo rofiger Tonung wie bie Bagenichleifen und Deden und mar schon auf dem Wege jur Tür, als ihr noch etwas einfiel: "Ach geben Sie mir doch ein halbes Pfund Gefindemurft."

"Bie bitte?" fragte ber Schlächtermeifter erftaunt. Ein halbes Pfund Gefindewurft, von der gewöhnlichen

Mehlwurft ba britben," — und dann etwas erläuternd: "Ich habe nämlich heute die Bajchfrau zu Danfe . . . "

#### Die Geschichte des Damenstrohhutes.

Der Stroffut, der heute jo unbedingt gur Sommertoilette gehört und beffen Bahl unfern Damen jeht fo viel Qual bedeutet, ift in ber Geschichte ber Dobe eine verhaltnismäßig junge Ericeinung. Bauern und Bauerinnen trugen icon im alten Griechenland und Rom aus grobem Stroh geflochtene Bute, um fich por bem Sonnenbrand ju ichnigen. Aber Die eleganie Frauenwelt blidte lange mit Berachtung auf dieje landliche Ropfbededung. 3m Alterium ift ber Strohhut niemals modern geworden. Die alten Deutschen, die im frühen Mittelalter gu einem Bolf von Banern wurden, erfannten auch ben praftifchen Bert bes Strobbutes und wir finden ihn als uralte Neberlieferung in manchen Bolfstradien.

Die merkwürdig geformien Strobbute ber Bolfstracht find es gewejen, bie merft erfinderifche Dobedamen auf den Gedanken gebracht haben, diefen als geichmadlos verichrienen Ungetumen eine anmutige und fleidsame Gestalt zu geben. Go horen wir in Italien und Spanien bes 16. Jahrhunderis jum erstenmal davon, daß der Strobbut der Bauerniracht auch von Damen der eleganten Belt getragen wirb. Bon Spanien aus geht die Mode des Strofhutes nach Flanbern, mo fie großes Auffeben erregie. Ein Beweis für die Reuheit des Strobhutes in Flandern des 17. Jahrhunderts ift das berühmte "Der Stroffut" genannte Bildnis von Rubens, an bem die zeue Kopibebedung fo auffiel, des fie dem Bert den Ramen gab. Denn noch immer bleibi ber Strohfnit eiwas Ungewöhnliches, gilt als Sinnbild ländlicher Freuden und als eine Art Masterade. Die Rotofomobe, die jo ftarf die Rudfehr gur Rainr, die Freude am Birien- und Schaferleben betonte, fand im Strobbut die anmutigfte Bierde für bie iconen Schaferinnen, bie ben Salon be-

Die Pompadour führt den Strobbut erft recht eigentlich in die Mode ein. Run wird ber Berfertigung die größte Aufmerfiamfeit geichenft, und mabrend bis dabin die Sute aus grobem ichwerem Stroh geflochten maren, entwidelt fich nun — junacon in Italien — eine gange Induficie, die aus bem leichten, feinen italieniichen Strof bie garteften Gebilbe formt. Sute à le Bauerin, Siriin, Milchmadchen, ja "Auhbure" und "Schafbute" erregen bas größte Entauden.

Spater werben bie Florentiner Gute beliebt. Die erfte Englanderin, die mit einem folden breitrandigen Girobbut in Loudon ericeint. erregt einen Strafenanflauf; aber balb umrahmt der Strobbni mit feiner lichten Anmut bie Benichter ber englifden Schonen auf ben Bilbern von Rennolds und Cainsborough. Bahrend bes Direffvires ericheint die weitvorgezogene Soute, die mit breiten fleibiamen Camibondern unterm Kinn aufammengebunden ober auch wie ein Lörbifen an den Banbern am Arm getragen wird. Diefe Schute wird dann die Steblingstoufbebedung ber Bieber-

Außerordenilich erfinderisch ift man in ber Garnierung biefer Strobbute, die man nicht nur mit Blumen und Febern austatter, fondern auch mit feinen Spifen überziest. An die Sielle bes überaus teuren Alorentiner Suies, ber ums Jahr 1825 bis gu 3000 Franks toftete, triff allmöhlich ber Dut aus Reisbrob. Um 1850 ericinen swerft bie amerifaniichen Strobfinte, unter benen gunachft bie von Auba beenkent find, makrend dann der Panamabut die höcke Vollendung des Strobgeflechts bringt. Seitdem ift feine Sommermede mehr obne Stroffmi bentbar, foweit fich nicht die butloje Rose Geliung verichafft hat.

Der Belger fefet wieber. Benn bie Beiden nicht irugen, ik das Ende der modernen Tänze gefommen, und der Balzer, der iden eine biforiide Perfmurdigfeit geworden mar, burfte bald wieder in feine Rechte eingefest merben. Die Bewegung gele von England aus, mo ber Balger in ber Kenigin eine manne Fürsprache gefunden bet. Auf ihre Anredung bin werben die modernen Tange bei den Soffenen micht mehr gefengt, rielmehr ift bier unt und ber Bolger ge-

### Die Chetauglichkeitsprüfung.

Daß die Belt ein Dorf ift, daran wurde ich erinnert, als ich mit Amandus Wackerhers susammentraf, achthundert Risometer entfernt von dem Städtchen, in welchem wir felb= ander die gleiche Schulbank gedrückt. Daß besagtes Dorf von der Kultur unbeleckt ist, das wurde mir klar, als Amandus mir feinen Beruf verriet: Er, der gu Großem Berufene, der Dichter von Gottes Gnaden, fah fich durch die banaufenhafte Urteilslofigfeit des Publitums gezwungen, feine ihm von den Göttern verliehenen Gaben profanen Zweden bienfibar

Er verdiente fein Gelb als Berficherungsagent, eine Befcaftigung, welche nach bem einstimmigen Urteil ber Fachgelehrten gleich hinter bem Pferbeftehlen rangiert. Als er das Staunen über seine Mitteilung auf meinem Gesichte las, spielte ein ichmeralich=bitteres Lächeln über die kohldampf= durchgeistigten Züge des Dulbers: "Ja, mas mill man machen? Wenn man gegen das Schicffal mit dem fleinen Finger mippt, friegt man Fußtritte jurud! Aber ichließlich - an was gewöhnt sich der Menich ichließlich nicht!

Es war auf einem Bahnhof, wo unfer Bieberfehen ftatt= fand, und fo fagen wir denn bald im Bartefaal und beichworen "der ichonen Jugend goldene Tage" wieder herauf und tauschten Erlebnisse ber lepten zwanzig Jahre aus. Rein, er war noch unbeweibt und noch immer Junggeselle, meinte er auf meine dahindielende Frage, hoffte aber auf balbige Befferung dieses Zustandes. Unter dem Plaudern verging die Zeit wie im Fluge, und bald begleitete ich denn den Freund an seinen Bug; der meinige fuhr erst später.

Vor dem Verlaffen des Wartesaales erstand Amandus noch mehrere Bananen und Apfelfinen. "Nanu?" fragte ich verwundert, "soviel ich weiß, warst du doch früher gar nicht solch ein Ledermaul?" "It ja auch gar nicht für mich", meinte er etwas verlegen, es ift für meine Frau!" "Aber ich bente, bu bist gar nicht verheiratei?" rief ich verblufft aus. Bin ich ja auch nicht", enigegnete er, "es ift - für meine Bufünftige."

"Ahhh — da darf man wenigstens zur Berlobung gratulieren?" "Auch bas nicht, mein Junge", war seine Antwort, und, sich einen Rud gebend, fuhr er eifrig fort, "hor' gu, die Sache liegt fo: Du weißt, ich bin tein Bedant - "nein, das bist du gewiß nicht", bestätigte ich lächelnd, "eber icon ein Original!" — aber nichtsbestowenigerirobbessenungeachtet ichähe ich boch die Ordnung als Grundlage eines behaglichen Beims und murde mein Blud an der Seite einer ordnungs= liebenden Frau finden, auch wenn fie nicht in allen Puntten bem Ibeal meiner ichlaflofen Rächte nahefame. Und um nun die Richtige zu finden, habe ich mir ein eigenes Suftem außgebacht. Täglich begegne ich ja auf meinen Reisen jo vielen mehr oder weniger holden Befen, von benen ich mir mohl bas eine oder andere gang wohl als Lebensgefährtin benfen fönnte.

Aber - trau, ichau, wem. Die glattefte Aufmachung tann täufchen; andererfeits kennzeichnet ein kleiner, icheinbar nebenfächlicher Bug die Befensart eines Menfchen weit treffender als alle grauen Theorien der Graphologie und Aftrologie. Mein Horoffon ift die - Banane! Site ich fo einem holden Befen gegenüber, dann breche ich furzerhand eine Unterhaltung vom Zaun — darin bin ich nun ichon gesibt und bas Ende vom Liebe ift, daß ich ber Randidatin eine Banane verehre. Leider war es jeht in fedem Falle tatfachlich bas Ende vom Liebe, denn febe der Prüflinge ichmiß die Pelle achtlos dahin, wo gerade Plat war.

Ach!" jeufzte er, als wir uns jum Abschied die Hand reich= ien, "ich habe meiner Theorie icon verfciebene Bufchel Bananen geopfert, aber einmal werde ich doch an die Rechte fommen! Und treffe ich ein Befen, das die Abfallrefte forgsam und ohne Aergernis verschwinden läßt — das Mädel heirate ich, und ich bin überzeugt, daß ich damit keine Nicte atehe!"

Zuversichtlich lächelte er mir noch vom fahrenden Juge aus zu, und lange noch icaute ich ihm nach. Ein ichnurriger Kauz war er icon immer gewesen, der guie Amandus, aber dicie feine fire Idee gehörte denn doch ichon mehr in bas Reich der Don-Onichotterie.

Aber hatte er benn gar so nurecht mit feinen Folgerun: gen? Chlicklich entbebrte fein priginelles Coftem der Che: tauglichfeitsprüfung burchaus nicht einer gewiffen Logit, unt fein Switem hatte tatfächlich eimas für fic. Derweil ich noch To finnierte, ichnob mein Bug beran, und ich fleiterte hinein Aber, o weh: Kaum war die Tür hinter mir zugeknallt, da fant mein Soffnungsbarometer für des Freundes Erfolg an! Rull. Das Abteil fah aus, als batte der Reifende einer Müllvermertungsgesellichaft m. b. S. (mit beiben Sanben ben Inhalt feines Musterfoffers umhergestreut. Armei Amandus, dachte ich befümmert, du wirft bein verkanntes Leben mohl als einsamer Sagestols beschließen milfen! Es gibt feine Befittung mehr! . . .

# Selbst ist die Fran. Aus der Modenschau der "Frauenwelt".



WIN Tracelleibiten aus eidnem Wardstoff over Tanes. Am Armondt préagrante en Parie et des Verdeien me Simples werfest Similarene and from son SOFF existing.



Wash wher Wollstoff für Maddies war 4 his & Jahren. Das am Makansadinikt province Kleinfarn ist mit dinklen Mander bestellt die Ger winderen Mitte electrica des Graciliages. Die Vete des Neides wird direc einen स्टोविट क्रिकार्यकार पिंहिंसे कार वैसार विकारकार्य resummation i fair it and own 1/3 m bactes Steff, 180 cm best. I pr-Similarum für des Alter von 4 his & Jahren zum Preise von 75 Ff, echaldist.

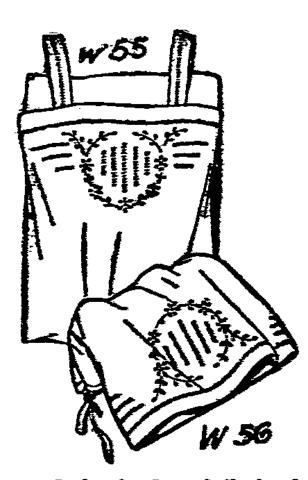


Type Blusenkleid für Macines was 2 his 10 labor. Ze einem Fahrmuck aus Naven Keill, der einem Furneleilehen angesett wird, eine Simplifier aus Krapp. down Weite duch einen schrieben leefer-वृत्ताली अञ्चलकार्यास्थितिक अपने विक्रियमंत्र sind que busses Silven geseunt, des Schliz in der werderen Mitte schließen Saciple und Sillingen Infantación enva: I.S. at Iwall, dispett hoeft und I at Krepp 90 aus hoeft.

Die Schreite sind der in Spielungstene Volkenerfet, der Spendierer 6. in besieher. Werde werder auch Benogments auf die France-Andersitzug "Franceweit" entgegengenommen



T tos Schlep (kleichen aus jarbigen Leisen für Madrien von 8-10 Jahren. Venier- und Rückenteil des Kleichers sind dardigehend geschnitten. Die Anf-schäge der kurzes Kanonosiusel, der Kraces and die Minelfalte and aus weißen Batist, lemme mit einem Monegroom gedonide. Efectelides Manufacture 3.50 m. 80 cm bank. School Mik. 0.50



W 55 Tagkemd aus Batist oder Hendentsch mit Handholdnähten und schlichter Weißstickerei Schultmuster, Gr. 44, zum Preise von 50Pf., ein Abplättmuster zu 40 Pf. erhältlich.

W 56 Beinkleid, zu dem Taghend W 55 passend, mit gleicher Verzierung wie dieses. Schnittmuster, Gr. 44, zum Preise von 50 Pf. ein Abplättmuster zum Freise von 80 Ff. er-

### Danziger Nachrichten

#### Kürzungsbestimmungen für die Militärrenten.

Nach der Novelle zum Reichsversorgungsgeset tritt ein Auhen der Rente ein, wenn ein entsprechendes Einkommen aus öffentlichen Mitteln von dem Rentenempfänger bezogen wird. Diese Bestimmung ist durch die auch in Danzig sett gültige Personalabbauverordnung des deutschen Reichszarbeitsministers auch auf diesenigen Rentenempfänger ausgedehnt worden, die ein privates Einkommen haben. Es ruht die Rente nach den vom 1. April d. Js. ab geltenden Bestimmungen dei einem monatlichen Einkommen von 270 Gulden an ½10 der Rente, für weitere je 85 Gulden Einstommen je ein weiteres Zehntel. Hür jedes Kind erhöht sich die Einkommengrenze um ebenfalls 35 Gulden. Für den Ebegatien kann ½10 des um 70 Gulden verminderten Einskommens vom Einkommen abgezogen werden. fommens vom Ginfommen abgezogen werden.

Bur näheren Aufflärung feien hier folgende Beispicle aufgeführt. Ein unverheirateter Ariegsbeschädigter hat ein Einkommen von 270 Gulden, so ruht ein Zehntel seiner Rente. Ein verheirateter Beschädigter mit 2 Kindern hat ein Monatseinkommen von 350 Gulden. Für seine Chefrau kann er sich 1/10 von dem um 70 Gulden verminderten Gin-kommen von 850 Gulden gleich 28 Gulden abgiehen, sobaß dann ein monatliches Einkommen von 322 Gulden vorhanden mare. Da er zwei Kinder hat, so kann er sich zweimal 85 Gulben gleich 70 Gulben abziehen, sodaß nur noch 258 Gulben

übrig bleiben. Er erhält also die volle Rente weiter gezahlt. Fir die Kriegerwitwen gelten, wenn fie im Erwerbsteben fteben, die gleichen Ginkommensgrenzen wie für bie Beschädigten. Ebenso find die Halbmaisen genau so wie die Kinder der Beschädigten zu berücksichtigen. Bei den jetigen geringen Lohnverhältnissen wird faum ein Ruhen der Kente in Frage kommen. Für die Zeit vor dem 1. April d. Js. betrug die Einkommensgrenze 200 Gulden.

Das Versorgungsamt wird bei Ueberschreiten der Einstemmensgrenze für die zurückliegende Zeit keine Nachberechs nung eintreten lassen, sondern erst vom 1. Juni ab diese Bestimmung anwenden. Das Versorgungsamt hat alle Renzienempfänger durch Positarte aufgefordert, ihr Einkommen zwecks Nachprüfung der Frage, ob ein Ruhen der Rente einzirtt, anzugeben. Die Kentenempfänger werden diese Frage leicht beantworten fonnen.

Die Pressermission hat sich konstituieri. Sum Vorfisenden wurde Gen. Franz Arczynsti gewählt und sind etwaige Beschwerden an feine Abreffe, Rarpfenseigen 26, ein-

Mefferstecherei mit töblichem Ausgang. Die nicht scharf genng du verurteilende Unfitte, bei Streitigkeiten fofort jum Meffer ju greifen, hat Sonntag abend in Emaus wiederum ein Opfer gefordert. Als der 19 Jahre alte Arbeiter Karl Brunkowsti, Schlapker Gang 2, abends gegen 11 Uhr por der Tür feiner Wohnung ftand, ging der gleichaltrige Arbeiter Leo Stropfi aus ber Schellingsfelder Strafe vorüber, der B. einige Schimpfworte gurief. Gin Wori gab das andere und sehr schnell kam es zwischen beiben zu Handgreiflichkeiten. Ploplich zog St. fein Meffer und brachte damit dem Gegner einen tiefen Bauchftich bei, an deffen Folgen Br. alsbald verstarb. Der brutale Mefferstecker murde verhaftet.

Eine seine Methode wird jetzt häusiger von Schwindlern angewandt. Sie zahlen öster mit Schecks, sür die keine Deckung vorhanden ist. So machte ein polnischer Staats-angehöriger in Langsuhr in einem Lokal zweimal eine Zeche und bezahlte mit Schecks über 95 und 20 Gulben. Es stellte sich bann aber heraus, daß beide Scheds feine Dedung hatten und somit nicht bezahlt werden konnten. Der Mann murde vom Schöffengericht wegen Betruges zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.



#### Umtliche Börsennotierungen.

Danzig, 2. 6. 24

1 Rentenmark 1,39 Gulden.

· 1 Floty 1,13 Danziger Gulden.

1 Dollar: 5,80 Danziger Bulben. Berlin, 2. 6. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,1 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 2. Juni (Amilich.) In Danziger Gulben per 50 Kg. Weigen 12.00-12,40, Roggen 8,50, -0,00 Berste 8,90, -9,50 Hafer 8,90 -9,00.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Frit Weber, für Inserate Anton Footen sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

# S. Anker · Danziq

feleion 33, 385, 393 · Gegr. 1871 Telegramm-Adresse: Kleieanker

Getreide :: Mehl :: Reis :: Saaten :: Futtermittel :: Kolonialwaren

# Anker-Lager Aktienges.

DANZIG Telefon 6879, 6880

Spedition von Massengütern : .: Eigene große Lagerhäuser

# Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandelsgesellschaft m. b. H.

Zentrale: Danzig, Broschkischer Weg 18 : Filiale: Kattowitz, Querstraße 2 Fernsprecher 488, 489, 490

Abbruch stillgelegter Betriebe - Voll- u. Feldbahnmaterialien - Roheisen - Metallrückstände Stab- und Formeisen - Bleche

# Speicherei Aktiengesellsch.

Danzig, Hopfengasse Nr. 19/20 — Telephon 5975, 5979, 3942 —— -

Getreidespedition :: :: Lagerung :: :: Maschinelle Bearbeitung

Danziger Möbelindustrle u. Holzbearbeitung

DANZIG - LANGFUHR

#### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan Musterschutz!

Danziger Fernverkehr

Danzig-Simonsdorf-Tiegenhof und zurück. 711 ab Danzig 831 an Dirschau 819 35 1053 an Simonsdorf ab 715 119 846 114 614 925 415 an Neuteich 687 1245 439 an Tiegenhof

#### Bergenske BALTIC TRANSPORTS LTD.

Tologramm-Adresso: "Bergensko"

Reederei / Befrachtung / Spedition / Versicherung / Stauerei

#### J. Blumenthal & Co. Telef. 3629 (5118) Kartonnagenfabrik Tel-Adra "Theco"

Danzig, Breitgasse Nr. 81

Papier- u. Pappen-Großhandlung z Bürobedarfsartikel Spezialitäten: Packungen aller Art

# L. D. Goldfarb

Telephon 6873, 7222 DANZIG Hoplengasse Nr. 47 Hopfen- und Kleesaaten-Export

# Western Trading & Industrial Co.

Danzig Branch: Danzig, Hundegasse 12 Telegrammadresse: Western Danzig

Hist i: Technische Achstoffe, Taig, Harz, Öle, Følte Not II: Chemikalien

# Danziger Commerz- u. Depositenbank

Aktiengesellschaft

Danzig, Langgasse Nr. 48/49

# Alexander & Lewin

Danzig, Langgasse Nr. 26/27

Damen-Kleiderstoffe und Voiles EN GROS = = EXPORT

# Bernhard Guttmann

Holzexportgesellschaft m. b. H.

Hundegasse Nr. 83

Fernsprecher 7961

# M. Slaweit & Co. Ltd.

London — Danzig Holzexport

Melzergasse 4

Tel. 787, 1474

# Walter Goldstein

Danzig, Hundegasse 4-5 Telephon 3140 und 5463

Leinen- und Baumwoll-Waren en gros

# Danziger Holzexport

ISIDOR GOLDBERGER

D . A . N . Z . 1 . 6

# Grandt & Schumann

Telefon Nr. 6751 u. 223

# Henryk Lubinski

Hundegasse 113 TEXTILIEN Telephon 2030 Telegramm-Adrene: \_WIROLUB\*

Kassubischer Markt 11 .: Tel. 3192 IMPORT - Kurz-, Weiß- und Wollwaren • EXPORT

Holzmakler Gegründet 1877

Danzig, Hundegasse 12

# Bensinger & Co.

Minchengue 4/6

DANZIG

Münchengasse 4/6

# Textilwaren - Export

Ständige Läger in allen größeren Plätzen Polens. Vertreter von S. Bensinger, London.

# N. Kleczewski & Co.

Danzig, Hundegasse 33

Saaten und Getreide

Baltische Agrar-Handelsgesellich. **EXPORT** IMPORT Böitchergasse

# Skwierawski & Co.

Pieilerstadt 55

Textilwaren-Großhandlung

#### Nachruf!

Als Opier unglücklicher Verhältnisse schied unser Kassenbote

# Herr Max Kühne

am 30. Mai aus dem Leben.

Er war ein Mann von aufrechtem, geradem Charakter, durchdrungen von ernstem Pflichtgefühl. Als Mensch und als unser Angestellter genoß er unsere höchste Achtung. Sein Tod erfüllt uns mit aufrichtiger Trauer.

Danzig, den 2. Juni 1924

Direktion der Dresdner Bank in Danzig.

Dienstag, den 3. Juni abends 7½ Uhr

# Diskussion und Stellungnahme

zu den zehn

# Dr.:von=Berdtell=Vorträgen

Großer Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses

Eintritt 1 G

Reservierte Plätze 1 G mehr

Borverkauf: Dienstag von 4 bis 7 Uhr an der Abendkasse.

Das Komitee für Volksaufklärung

# Dr. Machwits. §

# Reparaturen

an Fahrradrahmen Gespannte Räder Emaillierung

liefern sauber und billig

### Krüger & Klass

Mechanische Werkstatt u. Radspannerei Danzig, Stadtgebiet 27

Ecko Wurstmachergasse

# Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper. Seute Dienstag, den 3. Juni, abends 7 Uhr:

Hänsel und Gretel Marchenoper in 3 Bilbern von Abelheit Wette.

Musik von Engelbert Humperdina. In Szene gesetzt von Max Begemann, Mulikal, Leitung: Otto Selberg. Inlpektion: Otto Friedrich.

Peter, Befenbinder	, Max Begemann
Bertrud, fein Beib	Margarete Reff
Könlel. )	Brete pon Gage
Greiel Deren Binner	d Hedi Kuhu
Die Knuiperhere	. Adda Hegnhen
Sandmannchen	. Hank Gura
Tauman den	Hank Gura

Hieranf: Tangbilder. Einstudiert von der Balletimeisteren Lotte Housten Mafibal Leitung: Meiner Gogling.

Cade gegen 10 Hor. Anjang 7 Uhr.

Mittwoch, den 4. Juni, abends 7 Uhr. So'n Bind hand. Schwank. Donnerstag, den 5. Juni, abends 7 Mbr. Osn Cefax Freitag, den f. Juni. abends 7 Uhr. Sanjel und

Greiel, hierani Ballet. Sonnabend, den 7. Juni, abends 7 Uhr. Ein Winter-

Sourcing, den & Juni, obends 7 High. Stamoliges Gailpiel d. Kommerjärgerin Marcella Avejeler-Remork Amsarethe. (Tichartie: Marcelo) Rodder als Gert)

Monten, den 9. Juni, elds. 7 Uhr. Nen einfinduri Bie einst im Pol.

#### cepariert billigst Knabe, Hanstor 3.

Rähmaschinen

Die Vertretung der

Zoppot

**Danziger Volksstimme** 

hat Herr

Eisenstädt, Parkstraße 22

übernommen

Bestellungen und Zahlungen werden dort entgegengenommen

Sozialistische Literatur Francewell - Laches links - Stocks werden dort vorrätig gehalten

Verlag "Danziger Velksstimme"

Am Spendhaus 6



# Täglich

in den U.T. Lichtspielen am Hauptbahnhof

in den Uta-Lichtspielen im Wilhelmtheater



# Der 2. Nibelungenfilm



# Kilemund June

Regie: Fritz Lang

Musik: Bottfried Huppert

Borführung: 4, 6.15 u. 8.30 Uhr. Berftärktes Orchefter. Ingendliche haben zu den beiden erften Borftellungen Zuiriti. - Chreu., Daner u Freikarien find anfgehoben. Borverkauf tagl. 10-12 Uhr.

# Danziger Stadttheater

# Wagner = Festspiele Tristan und Isolde

Oppurersies, den 12 und Sepandend, den 14. Juni 1924, abends 51. Mgr.

Mercheliche Leitung: Overndereiten Dr. Fritz Stiedung. Springige Beitung: Indendant Rudolf Schaper. Tribun: Kommerfacger Josephus Urbus; Finde: Kommenzangerer Helene Usiddinaen; Kirch Marke: Kunnerjänger Heirrich Theister: Brongine: Elemene Schlifferen Republis.

Die neuer Dekonstingen find nach Endoniefen des Indondenden von Nedermaler Boller Sed in System Bediffseit ungehöhigt.

#### Preije der Bläte:

Same I Rethe	S. S. Marine Marine Company of the second se
Oranetici of a S.—	A King 2 and 3. Kinge G 10.—
Ramo I red A Reide	Il Tang State Late
Some Steheles	Substitute
Specific	III. Rang L and 2. Rahe G 7.—
Seitenfrae G 15.—	M. Rung 3, 4 and 5, Raile
Ombertaloge	M. Rang Seile
Salkon	M. Many Stellage
	om Domerstog, der 5. Juni, vorm. 18 Abr.
	ger reciber berugging.

jetzt Breitgasse 126. Telephon 2121

Grösstes Spezial-Haus

Meine Konfektion brancht keine große Reklame

– ist elegani — and anerreicht billig.

#### But exhaltenes eifernes Ginderbettaeitell

zu verkauf. Besicht, nachm Detersh h. a. Airige 20, 3.

**Ein Entawan** und ein Ueberzieher n verkanfen. Holfmann, Heisbergasse 45.

Suche ein Fenster mogt mit Glas ju kaufen I Bimmer. Mohnung bafür

Holzbettgeftell mit Matrake zu verkaufen. Kuhrau, Bottmergaffe 21.

Aleine Gaffe 2

für kleinen Haushalt bei hohem Lohn gefucht. (i Lauginhr.

Jede Größe vorhanden. Gravieren gratis. Preise

Felix Lenz,

Schmiedegasse 18. Tel. 6870.

Ein hölz. Kinder= Ausziehbettgestell mit Schieblade billig zu perkon en. Wisniewski,

But exhaltenes

mabig.

Hildebrandweg 32. Geprüfter Seizer, geleint Schmied

uat Seidaliams gang gleich weicher Art Angeb, unt. Rr. 1266 an d Erped. d. Bolksfrimme. (†

Suche eine 2-Jimmer Bohnung und gebe ein Offent, unt. V. 1268 an life ab. Off. unt. V. 1265 au ? Cipel & Bolksfilmer. († E-red. d. Bolksfilmen.

# Julius Goldstein

# Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, Herren- und Damenwäsche, Trikotagen, Schürzen und Spielwaren.

non Beiler Sieinsch

Preis 1,50 G